



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und Lagebericht

PRÜFUNGSBERICHT

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG
Köln

Inhaltsverzeichnis

1	Prüfungsauftrag	1
2	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	2
3	Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	7
4	Durchführung der Prüfung	11
4.1	Gegenstand der Prüfung	11
4.2	Art und Umfang der Prüfungsdurchführung	12
5	Feststellungen zur Rechnungslegung	14
5.1	Buchführung und zugehörige Unterlagen	14
5.2	Jahresabschluss	14
5.3	Lagebericht	14
6	Stellungnahme zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	15
6.1	Erläuterungen zur Gesamtaussage	15
6.2	Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses	17
7	Schlussbemerkungen	19

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Anlagenverzeichnis

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und Lagebericht	1
Bilanz zum 31. Dezember 2025	1.1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025	1.2
Anhang für das Geschäftsjahr 2025	1.3
Lagebericht für das Geschäftsjahr 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025	1.4

Allgemeine Auftragsbedingungen	2
---------------------------------------	----------

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AGCO Finance	Handelsmarke der De Lage Landen International B.V., Niederlassung Düsseldorf
bzw.	beziehungsweise
CORAL	CORAL Purchasing (Jersey) Limited, St. Hellier/Jersey, Großbritannien
d. h.	das heißt
DZ BANK	DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
EBIT	Earnings before interest and taxes
EU	Europäische Union
EUR	Euro
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
Mio	Millionen
Mrd.	Milliarden
n.F.	Neue Fassung
Nr.	Nummer
Rabo Trading	Rabo Trading Germany GmbH, Frankfurt am Main
Raiffeisen Agrarhandel Pfalz	Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim (ehemals Maurer Parat GmbH)
RW Kassel	Raiffeisen Waren GmbH, Kassel
t	Tonnen
u. a.	unter anderem
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
z. B.	zum Beispiel

An die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Köln

1 Prüfungsauftrag

In der Hauptversammlung am 29. April 2025 der

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main Aktiengesellschaft, Köln,
– im Folgenden auch kurz „RWZ AG“ oder „Gesellschaft“ genannt –

sind wir zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 gewählt worden. Der Aufsichtsrat hat uns demzufolge den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

Gemäß § 318 Abs. 2 HGB sind wir auch beauftragt worden, den von der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 aufzustellenden Konzernabschluss zu prüfen. Unser Bericht über diese Prüfung datiert vom 19. März 2026.

Dem Auftrag liegen die als Anlage 2 beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2024 zugrunde. Unsere Haftung richtet sich nach Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen. Im Verhältnis zu Dritten sind Nr. 1 Abs. 2 und Nr. 9 der Allgemeinen Auftragsbedingungen maßgebend.

2 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 1.2 Organisatorische Struktur des Lageberichts enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt 1.2 Organisatorische Struktur des Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 19. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Fischer
Wirtschaftsprüferin

gez. Klaaßen
Wirtschaftsprüfer



3 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Folgende Kernaussagen des Lageberichts sind aus unserer Sicht hervorzuheben:

- Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ) übernimmt über ihre Produkte, Dienstleistungen und Expertise eine wichtige Rolle in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Sie bündelt als Großhändler Einkaufs- und Verkaufsmengen von Ernteprodukten wie Getreide, Ölsaaten oder Kartoffeln sowie von Betriebsmitteln und Technik für Landwirtschaft, Weinbau, Gartenbau und Forstwirtschaft. Als Einzelhändler bietet sie alles an Produkten, Dienstleistungen und Expertise, was Landwirte, Winzer, Gartenbauer und Waldbesitzer für die Erzeugung von Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln brauchen. Darüber hinaus ist die RWZ auch für Privatkunden als Betreiber von Haus- und Gartenmärkten und als Anbieter von Brenn- und Baustoffen aktiv.
- Die wesentlichen Steuerungsgrößen zur wirtschaftlichen Abbildung des Geschäftsmodells der RWZ AG sind der Umsatz, das Rohergebnis, das EBIT, das EBT, der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalquote. Zudem wird regelmäßig über die Entwicklung des Personalaufwands, der Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis sowie über die Eigenkapitalquote berichtet. Alle Werte werden um neutrale und periodenfremde Effekte bereinigt. Die RWZ AG konnte die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre nicht bestätigen und blieb deutlich hinter ihren Ergebniszielen zurück. Die Bilanzrelationen verbesserten sich jedoch vor allem durch ein stringentes Bestandsmanagement. Die Bilanzsumme sank dadurch deutlich und die Eigenkapitalquote stieg merklich von 30,5 % auf 31,6 %.
- Die RWZ AG ist weiterhin bestrebt, über zukunftssträchtige Allianzen Kräfte im Markt zu bündeln. Das Gemeinschaftsunternehmen mit der Raiffeisen Waren GmbH Kassel (RW Kassel) zur gemeinsamen Vermarktung von Druschfrüchten (aus eigener Erfassung sowie von Drittmengen), die Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG, hat sich auch im Jahr 2025 bewährt.
- Die bewährte Einkaufs- und Logistikkoooperation mit Triferto auf Betriebsmittelebene führte dazu, dass die RWZ AG sehr gut und flexibel auf die Herausforderungen der Märkte reagieren konnte. Die Versorgung der Landwirtschaft war so aus Sicht der RWZ AG zu jeder Zeit sichergestellt.
- Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hatten wesentlichen Einfluss auf die einzelnen Geschäftsfelder der RWZ AG, jedoch in unterschiedlichen Ausprägungen. Die bis heute durchgeführten Struktur- und Allianzprojekte haben das Unternehmen deutlich stabiler und ausbalancierter aufgestellt als noch vor einigen Jahren. Die bilanziellen Kennzahlen betätigen dies.
- Die um neutrale Effekte bereinigten Umsatzerlöse lagen in der RWZ mit EUR 1,16 Mrd (i. Vj. +2,2 %, EUR 1,14 Mrd; Plan EUR 1,18 Mrd) über dem Vorjahr. Auch die gehandelten Mengen liegen mit 1,58 Mio t (i. Vj. 1,47 Mio t) merklich über dem Vorjahresniveau.
- Das Rohergebnis fiel im Berichtsjahr, bereinigt um neutrale Effekte, auf EUR 131,8 Mio (i. Vj. EUR 136,9 Mio) und liegt damit auch unter der Planung von EUR 142,0 Mio. Die Differenz zum Vorjahr resultierte vor allem aus den schwächeren Margen und einem kleineren Anteil Menge im Segment Agrarhandel. Das Segment Agrartechnik konnte die Performance im Maschinenhandel verbessern im Vergleich zum Vorjahr.

- Der um neutrale Effekte bereinigte Personalaufwand fiel zum Vorjahr um -7,1 % auf EUR 80,3 Mio (i. Vj. EUR 86,5 Mio; Plan EUR 85,6 Mio). Optimierungen in der Agrartechnik sowie im Agrarhandel führten zu einer deutlichen Reduktion der Personalaufwände. Mehrkosten aus Tarifierhöhungen, aus den Übernahmen von Betrieben, dem Ausbau des Servicebereichs der Agrartechnik sowie aus der gezielten Verstärkung und Besetzung von Stellen konnten so mehr als kompensiert werden. Durch Verlagerung der Verwaltungseinheiten Konzernservices (06/2025, Raiffeisen Enterprise Services GmbH) und Bau/ Immobilienverwaltung (06/2024, Raiffeisen Real Estate GmbH & Co. KG) konnten die Personalkosten in der RWZ AG ebenfalls gesenkt werden.
- Aufgrund der beschriebenen Veränderungen im Rohergebnis und Personal fiel die Personalkostenquote in Summe von 63,2 % auf 60,9 %. Der Planwert von 60,3 % wurde knapp verfehlt.
- Damit ist ein EBIT, bereinigt um das neutrale Ergebnis, in Höhe von EUR -12,4 Mio erzielt worden (i. Vj. EUR -13,0 Mio).
- Zum Bilanzstichtag und in der unterjährigen Betrachtung hatte die RWZ AG stets auskömmliche Finanzierungslinien und war jederzeit zahlungsfähig. Die liquide Ausstattung der RWZ AG, ergänzt durch eine mehrwöchige Liquiditätsvorschau, wird durch die Geschäftsführung der 100%igen Tochtergesellschaft Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH (RES) wöchentlich an den Vorstand berichtet und protokolliert.
- Das Vermögen und damit die Bilanzsumme der RWZ AG reduzierte sich im Berichtsjahr um EUR 25,0 Mio auf EUR 547,6 Mio (i. Vj. EUR 572,6 Mio). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus dem Abbau von Vorräten um EUR 14,4 Mio und einen um EUR 11,3 Mio reduzierten Forderungsbestand.
- Die RWZ AG erwies sich trotz der Verfehlung der geplanten Ziele vor allem im Agrarhandel mit systemrelevanten Sortimenten, einer nach eigener Einschätzung weitestgehend souveränen Bestandsführung und effizienter Logistik in einem weiterhin herausfordernden Umfeld als krisenfest, konnte jedoch die schwache Nachfrage im Agrarhandelsgeschäft zum Landwirt und Weinbauern nicht kompensieren. Die guten Bilanzrelationen und die stets auskömmliche Liquidität sorgen jedoch für Stabilität. Die RWZ AG war so auch im Berichtsjahr in der Lage, weitere wesentliche strategische Vorhaben umzusetzen. Die Unternehmensstrategie weiter[säen wurde weiter etabliert.
- Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung der RWZ AG, auch unter Berücksichtigung der besonderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, als insgesamt nicht zufriedenstellend.
- Ordnungspolitische Regularien, die Neuordnung von Subventionen, bautechnische Vorschriften sowie steuerliche Änderungen bestimmen und verändern die Rahmenbedingungen der Märkte. Ein wichtiger Einflussfaktor ist der EU-Strategieplan zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Dieser unterstützt eine resiliente landwirtschaftliche Produktion, vor allem mit Blick auf die Honorierung von Umwelt- und Klimaschutzleistungen und die Sicherung und Förderung einer ökologisch nachhaltigen Agrarwirtschaft. Mit dem sogenannten neuen Umsetzungsmodell stehen die europäischen und nationalen Ziele, zu deren Erreichung der GAP-Strategieplan beitragen soll, im Vordergrund (Quelle: www.bmlch.de) Gesellschaftliche Strömungen verstärken die Veränderungseffekte. Sie zielen insbesondere auf Tierwohl und die Reduzierung umweltbelastender Stoffe ab.
- Neben den direkten Auswirkungen auf beispielsweise das Betriebsmittelgeschäft gibt es auch indirekte Risiken, die sich aufgrund der Stimmung in der Landwirtschaft ergeben. Die geplante Streichung von Subventionen und die permanent zunehmende Regulierung können dauerhaft zu einem Investitionsrückgang führen sowie zu einem beschleunigten Strukturwandel und zunehmender Konzentration auf der Seite der Landwirtschaft.

- Gleichwohl können sich hieraus auch Chancen ergeben. Die RWZ AG will diese im Rahmen der Unternehmensstrategie weiter|säen nutzen. Neben den bereits aufgesetzten Initiativen ist die RWZ AG hier mit Initiativen für nachhaltige sowie regenerative Landwirtschaft am Markt aktiv. Auch die Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenschutzsubstituten und die Kooperation mit entsprechenden Herstellern stehen weiterhin im Fokus von Untersuchungen.
- Chancen ergeben sich aus der Nutzung regenerativer Energien zur Senkung des eigenen CO₂-Fußabdruckes mittels der Installation von Photovoltaikanlagen auf eigengenutzten Liegenschaften. Diese führen zu einer Reduzierung der Energiekosten der RWZ AG. Die fortschreitende Digitalisierung in der Landwirtschaft und den Lieferketten bringt neue Akteure hervor und erzeugt zusätzlichen Wettbewerb. Für die RWZ AG ergeben sich Chancen, diesen Wandel mitzugestalten.
- Bei langfristigen Kapitalmarktzinsen, insbesondere bei 10-jährigen Bundesanleihen, ist nach Ansicht der LBBW die Tendenz steigend. Da langfristige Bauzinsen eng mit dieser Renditeentwicklung gekoppelt sind, führt ein Anstieg der Bundesanleihen zu höheren Hypothekenzinsen mit Zinsbindungen > 5 Jahre. Dies ist insofern für die RWZ AG relevant, als das langfristige Investitionen in der Regel fristenkongruent fremdfinanziert werden. Die RWZ AG begegnet den Risiken mit einer defensiven Zinssicherungsstrategie. Wesentliche Teile der variabel zinstragenden Finanzverbindlichkeiten werden mit effektiven Zinssicherungsinstrumenten unterlegt. Derzeit sind in Summe EUR 70 Mio mit einem Zinsswap bzw. Zinscollar abgesichert, mit Laufzeiten teilweise bis in das Jahr 2027.
- Aufgrund der wesentlichen Fremdfinanzierung der RWZ AG ergibt sich daraus eine mittelfristige Planungssicherheit, die bereits in den Planungsprämissen berücksichtigt und in den Planzahlen verarbeitet wurde. Zur Vorbeugung von Liquiditätsrisiken erstellt die RWZ AG im Rahmen einer Dreijahresplanung eine detaillierte und periodisierte Liquiditätsplanung. Unterjährig wird diese permanent auf sich ändernde Rahmenbedingungen überprüft und regelmäßig für einen Vorschauhorizont von sechs Wochen angepasst. Diese rollierende Betrachtung wird wöchentlich an den Vorstand der RWZ AG berichtet und kommentiert.
- Die nachhaltige Sicherung der Liquidität in der RWZ AG wird durch diversifizierte Finanzinstrumente gewährleistet. Neben dem syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2027 sind dies ein ABCP-Programm, der Handel unechter Pensionsgeschäfte ("Rabo-Trading") vor allem zur Erntefinanzierung, Wertpapiere in Form von Genussrechten und Orderschuldverschreibungen, sowie bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Geschäftsbanken. Die Instrumente haben unterschiedliche Laufzeiten. Es liegen keine Kündigungen vor, mit Ausnahme von Genussrechten in Höhe von insgesamt EUR 0,6 Mio. Diese sind 2026 rückzahlbar. Bezüglich der Refinanzierung des syndizierten Kredits ist die RWZ AG bereits in gutem Austausch mit den finanzierenden und weiteren Banken. Konkrete Gespräche sind für den Sommer 2026 vereinbart.
- Die Gesamtbeurteilung der in der Planung für das Geschäftsjahr 2026 eingeschätzten Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand der RWZ AG gefährdenden Risiken bestehen. Auch darüber hinaus sind auf Basis der Mittelfristplanung der RWZ AG bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar.
- Auf Basis der Unternehmensstrategie weiter|säen wurde die jährliche Mittelfristplanung erarbeitet. Der Vorstand hat sich intensiv mit strukturellen Überlegungen, der Konsolidierung im Agrarhandel und der allgemeinen Marktentwicklung beschäftigt und daraus die Einflüsse auf die Ergebnisentwicklung der RWZ AG abgeleitet.
- Die liquide Ausstattung der RWZ AG ist nach derzeitigem Stand nicht gefährdet. Der wenn auch verhaltene, aber stabile Geschäftsverlauf, Mittelzugänge aus Desinvestitionen und die Diversifizierung in den Finanzinstrumenten stärken die Liquidität der RWZ AG.

- Für die Zukunft plant die RWZ AG weitere Kooperationen mit geeigneten Allianzpartnern, um die eigene Position im Markt weiter zu festigen und auszubauen. Im Fokus 2026 stehen alle Segmente, d. h. Agrartechnik, Agrarhandel und Energie.
- Die Umsetzung der Strategie weiter[säen legt den Schwerpunkt auf prozessuale und organisatorische Verbesserungen. Es werden weitere wesentliche Investitionen in die IT-Infrastruktur, aber auch in die Leistungsfähigkeit der Standorte getätigt. Beispielhaft genannt sei hier die Implementierung des neuen ERP-System SAP S/4 HANA sowie der Ausbau unser Wasserstandorte Worms und Andernach und der neu eröffnete Raiffeisenmarkt in Bad Sobernheim.
- *Das Thema Nachhaltigkeit in der RWZ AG soll weiterhin vorangetrieben werden. Der separate Dienstleistungsbereich ist aktiv und bereitet vielversprechende Projekte vor – sowohl zur Schaffung neuer Geschäftsfelder als auch für die nachhaltigere Ausrichtung des operativen Betriebes. Letzteres ist in der Prognose als Investitionen in den Ausbau von Photovoltaik zur Eigennutzung berücksichtigt. Neben den Umweltaspekten (Environment) arbeitet die RWZ AG auch stetig an der Weiterentwicklung von sozialen (Social) Aspekten und den Feldern der nachhaltigen Unternehmensführung (Governance). Um die Fortschritte messbar zu machen, werden seit 2022 konzernweit nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen in Anlehnung an den europäischen Standard ESRS (European Sustainability Reporting Standard) erhoben. Zudem wurden Ziele für die weitere Entwicklung festgelegt. (*Abschnitt ungeprüft).
- Die RWZ AG geht von einem Erreichen der Budgetziele im Jahr 2026 aus – dies auch unter Berücksichtigung der volatilen Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie der weiterhin unsicheren politischen Lage unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs und der wirtschaftspolitischen Entscheidungen der US-Regierung. Unterstützt wird dies durch Maßnahmenprogramme zur Neujustierung in verschiedenen Bereichen.

Wir stellen aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse fest, dass der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt. In allen wesentlichen Belangen steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

4 Durchführung der Prüfung

4.1 Gegenstand der Prüfung

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das zum 31. Dezember 2025 endende Geschäftsjahr geprüft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Gemäß § 317 Abs. 4a HGB hat sich eine Abschlussprüfung nicht darauf zu erstrecken, ob der Fortbestand der Gesellschaft oder die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung zugesichert werden kann.

Der Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Lagebericht enthalten ist, ist gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB nicht Gegenstand unserer Abschlussprüfung. Im Rahmen der Prüfung ist lediglich festzustellen, ob die Angaben nach § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB gemacht wurden.

Wie im Bestätigungsvermerk dargestellt, erstrecken sich unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

4.2 Art und Umfang der Prüfungsdurchführung

Die Grundzüge unseres prüferischen Vorgehens haben wir bereits im Abschnitt „Wiedergabe des Bestätigungsvermerks“ (vgl. Abschnitt 2 in diesem Bericht) dargestellt. Zusätzlich geben wir folgende Informationen zu unserem Prüfungsansatz und unserer Prüfungsdurchführung:

Phase I: Entwicklung einer an den Geschäftsrisiken ausgerichteten Prüfungsstrategie

Erlangung von Geschäftsverständnis und Kenntnis der Rechnungslegungssysteme sowie der internen Kontrollen

Festlegung von Prüfungsschwerpunkten auf Basis unserer Risikoeinschätzung:

- Bewertung und Genauigkeit der Finanzanlagen
- Bestand und Genauigkeit der Umsatzerlöse sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Bestand und Bewertung des Vorratsvermögens sowie Bestand und Genauigkeit der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- Vollständigkeit und Genauigkeit der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Festlegung der Prüfungsstrategie und des zeitlichen Ablaufs der Prüfung

Auswahl des Prüfungsteams und Planung des Einsatzes von Spezialisten

Phase II: Auswahl und Durchführung kontrollbasierter Prüfungshandlungen

Auswahl kontrollbasierter Prüfungshandlungen aufgrund von Risikoeinschätzung und Kenntnis der Geschäftsprozesse und Systeme

Beurteilung der Ausgestaltung sowie der Wirksamkeit der ausgewählten rechnungslegungsbezogenen Kontrollmaßnahmen

Phase III: Einzelfallprüfungen und analytische Prüfungen von Abschlussposten

Durchführung analytischer Prüfungen von Abschlussposten

Einzelfallprüfungen in Stichproben und Beurteilung von Einzelsachverhalten unter Berücksichtigung der ausgeübten Bilanzierungswahlrechte und Ermessensspielräume, u. a.

- Einholen von Rechtsanwaltsbestätigungen und Bestätigungen der Kreditinstitute
- Einholen von Saldenbestätigungen der Kunden auf Basis einer repräsentativen Auswahl
- Einholen von Saldenbestätigungen der Lieferanten auf Basis einer repräsentativen Auswahl

Prüfung der Angaben im Anhang und Beurteilung des Lageberichts

Phase IV: Gesamtbeurteilung der Prüfungsergebnisse und Berichterstattung

Bildung des Prüfungsurteils auf Basis der Gesamtbeurteilung der Prüfungsergebnisse

Berichterstattung in Prüfungsbericht und Bestätigungsvermerk

Mündliche Erläuterungen der Prüfungsergebnisse gegenüber Vorstand und Prüfungsausschuss

Wir haben die Prüfung mit Unterbrechungen in den Monaten Januar bis März 2026 bis zum 19. März 2026 durchgeführt. Eine Vorprüfung haben wir in den Monaten Oktober bis Dezember 2025 vorgenommen.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise sind erteilt worden. Die gesetzlichen Vertreter haben uns die Vollständigkeit der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts schriftlich bestätigt.

5 Feststellungen zur Rechnungslegung

5.1 Buchführung und zugehörige Unterlagen

Die Bücher der Gesellschaft sind ordnungsmäßig geführt. Die Belegfunktion ist erfüllt. Die Buchführung und die zugehörigen Unterlagen entsprechen nach unseren Feststellungen gesetzlichen Vorschriften.

5.2 Jahresabschluss

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 ist ordnungsmäßig aus den Büchern und den zugehörigen Unterlagen der Gesellschaft entwickelt worden. Die Eröffnungsbilanzwerte wurden ordnungsgemäß aus dem Vorjahresabschluss übernommen. Die deutschen gesetzlichen Vorschriften zu Ansatz, Ausweis und Bewertung sind in allen wesentlichen Belangen beachtet worden.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind in allen wesentlichen Belangen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt. Der Anhang enthält alle vorgeschriebenen Angaben.

Die Inanspruchnahme der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB ist zu Recht erfolgt.

Wir weisen darauf hin, dass die Einhaltung der formalen Voraussetzungen für das Unterlassen der Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB von uns im Zeitpunkt der Beendigung der Jahresabschlussprüfung nicht beurteilt werden konnte, da der für die Befreiung erforderliche Konzernabschluss des Mutterunternehmens noch nicht vorlag.

5.3 Lagebericht

Der Lagebericht der gesetzlichen Vertreter entspricht in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften.

6 Stellungnahme zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

6.1 Erläuterungen zur Gesamtaussage

Die angewendeten Bewertungsmethoden für die Posten des Jahresabschlusses entsprechen in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften. Sie sind im Anhang der Gesellschaft (vgl. Anlage 1.3 Abschnitt B.) beschrieben.

Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte sowie die Nutzung von Ermessensspielräumen haben bei folgenden Posten des Jahresabschlusses wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft:

Bewertung Vorratsvermögen

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt dabei grundsätzlich nach der Durchschnittskostentmethode; Anschaffungspreisminderungen und Anschaffungsnebenkosten werden entsprechend berücksichtigt. Vergütungen von Lieferanten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und, sofern diese als warenbezogen klassifiziert werden, im Rahmen der Vorratsbewertung berücksichtigt.

Bei den Handelswaren werden Wertberichtigungen vorgenommen, sofern sie beschädigt, veraltet oder aufgrund regulatorischer Vorgaben nicht mehr verkaufsfähig sind. Außerdem können sich Wertberichtigungen aus dem Vergleich der Anschaffungskosten mit dem Beschaffungsmarkt und dem Absatzmarkt ergeben. Beim Beschaffungsmarkt stellen die aktuellen Wiederschaffungspreise und beim Absatzmarkt die Nettoveräußerungspreise den Vergleichsmaßstab dar. Sollten diese jeweils niedriger als der Buchwert sein, sind Wertberichtigungen vorzunehmen. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse unter Berücksichtigung noch vorzunehmender Preisanpassungen sowie abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Vertriebskosten angesetzt.

Die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte als Wertobergrenze ist ermessensbehaftet. Der Nettoveräußerungswert erfordert teilweise zukunftsorientierte Schätzungen bezüglich der Beträge, die beim Verkauf der Vorräte voraussichtlich realisiert werden können. Sollten sich die vorgenommenen Annahmen zur Schätzung des Nettoveräußerungswerts als unzutreffend erweisen, könnten sich bei Abverkauf der betroffenen Handelswaren oder im Rahmen einer zukünftigen Neueinschätzung Verluste ergeben. Bei Entfall der Gründe für eine frühere Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung auf den höheren Nettoveräußerungswert. Die Wertaufholung ist auf die Höhe des ursprünglichen Abschreibungsbetrags begrenzt.

Pensionsversicherung

Um sicherzustellen, dass die R+V Pensionsversicherung langfristig tragfähig ist, wurde ein weiterer Gründungsstock gemäß § 178 Abs. 5 VAG eingerichtet. Die RWZ AG und die Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH haben als Mitglied und mit Vereinbarung vom 22. Juni 2021 (mit Ergänzung vom 7. September 2021) ein Gründungsstockdarlehen in Höhe von maximal TEUR 9.000 gewährt. Gemäß der Vereinbarung kann die R+V Pensionsversicherung den Gesamtbetrag in Tranchen von jeweils TEUR 500 abrufen.

Bis zum 31. Dezember 2025 hat die R+V Pensionsversicherung fünf Tranchen abgerufen, die in der Bilanz unter den sonstigen Ausleihungen in Höhe von TEUR 2.700 (i. Vj. TEUR 2.250) ausgewiesen werden. Im Anhang sind die noch abrufbaren Tranchen von insgesamt TEUR 6.500 als sonstige finanzielle Verpflichtungen angegeben.

Folgende sachverhaltsgestaltende Maßnahmen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses der Gesellschaft wurden durchgeführt:

Factoring

Zwischen der RWZ AG und zwei weiteren verbundenen Unternehmen des RWZ-Konzerns besteht unter Vermittlung der DZ Bank ein Forderungskaufvertrag vom 21. März 2006 (zuletzt geändert am 22. September 2021) mit der CORAL. Aus diesem Vertrag können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis zu einem Volumen von insgesamt EUR 60,0 Mio (i. Vj. EUR 60,0 Mio) verkauft werden.

Zum Stichtag war ein Forderungsbestand im Nominalwert von TEUR 15.960 (i. Vj. TEUR 4.228) verkauft. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Sicherheits-einbehalte von TEUR 2.689 (i. Vj. TEUR 1.941) ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag sind Zahlungen in Höhe von TEUR 4.070 (i. Vj. TEUR 7.168) für diese verkauften Forderungen eingegangen. Ohne das Factoring würden sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechend höher darstellen.

Orderschuldverschreibungen

Die RWZ AG begibt Orderschuldverschreibungen (TEUR 23.521; i. Vj. TEUR 25.748) mit einer Laufzeit von drei Jahren sowie einer jährlichen Verzinsung zwischen 1,0 % und 4,00 %. Diese werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und führen zu entsprechend geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres von TEUR 1.031 (i. Vj. TEUR 960) wurden abgegrenzt.

Pensionsgeschäft

Die RWZ AG hat am 3./9. September 2013 einen Rahmenvertrag mit der Rabo Trading abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet den Erwerb von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie deren Lagerung. Die RWZ AG verkauft landwirtschaftliche Erzeugnisse an die Rabo Trading auf Basis von Einzelkontrakten im Rahmen von echten Pensionsgeschäften. Gleichzeitig gewährt die RWZ AG der Rabo Trading ein Andienungsrecht, das frühestens nach Ablauf von 30 Tagen ausgeübt werden kann und auf ein Jahr befristet ist.

Zum 31. Dezember 2025 hat die RWZ AG Getreide im Gesamtwert von TEUR 16.481 i. Vj. TEUR 12.485) im Rahmen von sogenannten „2-Parteien-Geschäften“ an die Rabo Trading verkauft. Die Vermögensgegenstände, die in Pension gegeben wurden, werden weiterhin auf der Aktivseite der Bilanz der RWZ AG ausgewiesen. Der Liquiditätszufluss wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Verkaufsförderung

Im Rahmen der Verkaufsförderung werden Maschinen an die AGCO Finance verkauft. Diese vermietet die Maschinen wiederum an Landwirte, die von der RWZ AG vermittelt wurden. Mit dem Verkauf gehen alle mit dem Betrieb der Maschinen verbundenen Risiken (z. B. Beschädigung, technische Defekte) auf die AGCO Finance über. Dies hat einerseits zur Folge, dass die Vorräte reduziert werden und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund des Liquiditätszuflusses verringert werden. Die Bilanzsumme wird entsprechend reduziert. Andererseits führt dies zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse und des Materialaufwands.

Am Ende der Mietvertragslaufzeit mit dem Landwirt hat die AGCO Finance das Recht, die Maschinen von der RWZ AG zum kalkulierten Restwert zu erwerben. Dabei werden Mehr- oder Minder-Betriebsstunden berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag beläuft sich dieser Wert auf TEUR 6.358 (i. Vj. TEUR 9.021).

6.2 Feststellung zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

In Gesamtwürdigung der zuvor beschriebenen Bewertungsgrundlagen und sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen sind wir der Überzeugung, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

7 Schlussbemerkungen

Dieser Prüfungsbericht wurde nach den Grundsätzen des IDW Prüfungsstandards 450 n.F. (10.2021) erstellt.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Der Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt 2 wiedergegeben.

Köln, den 19. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Fischer
Wirtschaftsprüferin

Klaaßen
Wirtschaftsprüfer

Anlagen

Anlage 1

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2025

und Lagebericht

1.1 Bilanz

1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

1.3 Anhang

1.4 Lagebericht

1. Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.429.218,51	2.511.374,27
2. Geschäfts- oder Firmenwert	244.815,23	288.017,92
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	613.748,57
	3.674.033,74	3.413.140,76

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.905.781,25	2.811.694,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.412.761,83	2.123.487,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.018.128,50	12.515.330,87
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	3.878.138,19
	19.336.671,58	21.328.650,71

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	96.397.611,04	99.814.004,49
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2,00	2,00
3. Beteiligungen	11.519.057,33	8.155.729,67
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.280.001,00	959.867,58
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.245.963,04	1.245.963,04
6. Sonstige Ausleihungen	2.700.000,00	2.250.000,00
	115.142.634,41	112.425.566,78

Anlagevermögen insgesamt

138.153.339,73 **137.167.358,25**

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.608,75	55.955,88
2. Waren	171.863.274,40	185.313.008,18
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	19.779,14
	171.876.883,15	185.388.743,20

4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-2.856.344,19	-1.940.700,99
	169.020.538,96	183.448.042,21

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.878.579,23	69.462.911,24
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	152.253.489,62	154.990.607,21
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.492.285,25	2.436.431,74
4. Sonstige Vermögensgegenstände	23.011.949,75	23.066.114,24
	238.636.303,85	249.956.064,43

III. Kassenbestand,

Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	822.256,56	814.484,97
	822.256,56	814.484,97

Umlaufvermögen insgesamt

408.479.099,37 **434.218.591,61**

C. Rechnungsabgrenzungsposten

929.978,93 1.173.813,96

Summe der Aktiva **547.562.418,03**

A. Eigenkapital

I. Ausgegebenes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital	31.988.230,00	31.988.230,00
2. abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-626.540,00	-643.440,00
	31.361.690,00	31.344.790,00

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage			25.735.000,00	25.735.000,00
- davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt -	0,00	0,00		
2. Andere Gewinnrücklagen			87.839.122,44	87.856.022,44
- davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt -	0,00	24.500.000,00		
			113.574.122,44	113.591.022,44

IV. Bilanzgewinn

Eigenkapital insgesamt **173.297.785,44** **174.784.946,69**

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	40.248.828,00	42.151.894,00
2. Steuerrückstellungen	660.000,00	660.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	17.651.018,59	19.920.632,97
	58.559.846,59	62.732.526,97

Rückstellungen insgesamt **58.559.846,59** **62.732.526,97**

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.055.020,21	138.184.372,25
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.120.057,66	68.172.690,99
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.986.326,11	62.691.369,61
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.190,31	918,84
5. Sonstige Verbindlichkeiten	47.528.191,71	47.592.938,47
- davon aus Steuern -	2.796.704,33	2.107.653,10
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit -	107.398,92	40.407,67
6. Genussrechtskapital	18.000.000,00	18.400.000,00
	315.704.786,00	335.042.290,16

Verbindlichkeiten insgesamt **315.704.786,00** **335.042.290,16**

Summe der Passiva **547.562.418,03** **572.559.763,82**

PASSIVA

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
EUR

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
EUR

Geschäftsjahr
EUR

Vorjahr
EUR

**2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse			1.165.736.569,34	1.154.109.000,90
2. Sonstige betriebliche Erträge			13.449.332,73	56.871.050,44
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			1.034.495.936,06	1.011.699.384,34
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			546.038,23	542.621,50
			1.035.041.974,29	1.012.242.005,84
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter			69.954.508,20	75.992.748,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			15.710.892,69	15.483.044,50
- davon für Altersversorgung -	1.281.843,38	1.287.272,67		
			85.665.400,89	91.475.793,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen - davon außerplanmäßig	35.053,90	901.489,46	4.580.665,43	8.643.915,23
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			68.950.359,17	70.524.758,55
7. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben - davon aus verbundenen Unternehmen -	5.757.363,33	2.676.188,95	5.768.971,60	2.758.233,14
8. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen			15.998.180,19	12.559.203,77
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen -	54.265,69	85.932,40	162.478,39	215.269,35
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen -	4.993.566,15	4.742.985,01	6.305.565,16	6.982.198,58
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen - davon außerplanmäßig -			2.312.868,20	8.409.325,01
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen			5.243,00	154.910,36
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung -	-123.255,19	279.669,40	10.386.981,13	13.299.003,20
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Ertrag latente Steuern (Vorjahr: Ertrag) -	0,00	0,00	-500,48	-310.159,61
15. Ergebnis nach Steuern			478.105,78	29.055.404,23
16. Sonstige Steuern			398.027,53	837.096,23
17. Jahresüberschuss			80.078,25	28.218.308,00
18. Gewinnvortrag			28.274.355,26	24.556.047,26
19. Einstellung in andere Ergebnisrücklagen			0,00	24.500.000,00
20. Ausschüttung			-1.567.239,50	0,00
21. Bilanzgewinn			26.787.194,01	28.274.355,26

Anhang der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das Geschäftsjahr 2025

A. Allgemeine Angaben

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (nachfolgend: RWZ) hat Ihren Sitz in Köln und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln (Reg. Nr. HRB 115531).

Die RWZ ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der vorliegende Jahresabschluss der RWZ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 wurde gemäß §§ 242 ff., §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) in der aktuellen Fassung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über Nutzungsdauern zwischen 2 und 15 Jahren, bewertet.

Auf Basis der voraussichtlichen Lebenszyklen der Produkte und Geschäftsbeziehungen der erworbenen Einheiten sowie deren wesentlichen wertbestimmenden Faktoren wurde die Nutzungsdauer der entgeltlich erworbenen Geschäftswerte mit 10 Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Sachanlagen sind Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst ist, sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear über die voraussichtlichen Nutzungsdauern von 1 bis 50 Jahren vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250 EUR wurden sofort abgeschrieben. Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen

250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurden in Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Markt- oder Börsenpreis bzw. beizulegendem Wert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erkennbare Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Es wurde grundsätzlich verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB von den Vorräten offen abgesetzt und zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt und dem allgemeinen Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche wurden – auch soweit es sich um Deckungsvermögen handelt – auf Basis von Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert zum Bilanzstichtag bewertet. Ein Teil der Rückdeckungsversicherungsansprüche ist verpfändet und wird daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Altersteilzeitrückstellung saldiert.

Die liquiden Mittel wurden zum Nennwert bilanziert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen, sind latente Steuern nach § 274 HGB unter Berücksichtigung des unternehmensindividuellen Steuersatzes (Bandbreite 10,55 % bis 15,83 % Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie 14,99 % Gewerbesteuer) ermittelt worden. Ein Überhang aktiver latenter Steuern wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Die RWZ AG fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften der zweiten Säule für die nationale Umsetzung der globalen Mindeststeuer (Pillar 2). Gemäß der ab 2024 anwendbaren Mindeststeuer-Gesetzgebung ist die RWZ AG verpflichtet, für jedes Land, in dem Geschäftseinheiten bestehen, den effektiven Steuersatz zu ermitteln und soweit der ermittelte effektive Steuersatz unterhalb des Mindeststeuersatzes von 15 % liegt, in Höhe der Differenz zwischen dem effektiven Mindeststeuersatz eine sogenannte Ergänzungssteuer abzuführen. Die RWZ AG hat zum Abschlussstichtag eine Betroffenheitsanalyse durchgeführt um etwaige Auswirkungen der globalen Mindestbesteuerung zu identifizieren (unter Berücksichtigung der Safe-Harbour-Regelungen). Insgesamt wurden keine Länder identifiziert, aus denen bei der RWZ AG wesentliche Auswirkungen einer Ergänzungssteuer entstehen.

Das Grundkapital wird zum Nennwert bilanziert. Der Nennbetrag der eigenen Aktien ist offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt und der den Nennbetrag übersteigende Anteil der Anschaffungskosten eigener Aktien ist mit ungebundenen anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 25. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 9.600.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 960.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungslegungsgrundlagen wurden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet und die Regelaltersgrenze von 67 Jahren angewandt. Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag folgende gruppenindividuellen Annahmen zugrunde gelegt. Der Anwartschaftstrend liegt bei 0,00 % p.a. und der Rententrend je nach Tarifgruppe bei 1,0 %, 1,5 %, 3,0 % oder 3,5 % p.a. Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren angewandt (2,06 %, Vorjahr: 1,91 %). Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungzinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt sowie mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz im Sinne von § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB abgezinst, sofern dies zu einer wesentlichen Anpassung führte.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung des Rechnungszinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 2,22 % (Vorjahr: 1,90 %), der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wurde, und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Für Altersteilzeitverpflichtungen, für die Rückdeckungsversicherungsverträge bestehen, welche an die Altersteilzeitberechtigten verpfändet sind, wird eine entsprechende Saldierung der Verpflichtungen und der zu Zeitwerten bewerteten Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Gesellschaft setzt im Rahmen des Risikomanagementsystems zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei Bankverbindlichkeiten teilweise Finanzinstrumente ein. Diese ökonomischen Sicherungsbeziehungen wurden, sofern Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind und identische Risikofaktoren aufweisen, nach § 254 HGB unter Anwendung der Einfrierungsmethode berücksichtigt.

Posten in fremder Währung wurden bei der Erfassung mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgte - soweit nicht abgesichert - eine erneute Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs, wobei für Posten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet wurden.

C. Erläuterungen zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist unter Angabe der Abschreibungen im Anlagenspiegel dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf Beteiligungen in Höhe 2.313 TEUR (Vorjahr: 8.409 TEUR) vorgenommen. Eine im Vorjahr auf 1,00 EUR abgeschriebene Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen wurde im Geschäftsjahr um 513 TEUR zugeschrieben.

Die RWZ ist an folgenden Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB beteiligt:

Name und Sitz	Anteile der RWZ %	Eigenkapital	Ergebnis
		TEUR	TEUR
AARI Forest GmbH, Reichling *	30,00	218	-177
Agro Rhin Immobilier SAS; Marlenheim / Frankreich	100,00	545	129
AGRO RHIN SAS, Marlenheim / Frankreich	100,00	19.597	1.997
AGRAVIS Kraftfutterwerke Rhein-Main GmbH, Wiesbaden *	10,00	1.680	-84
agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH, Harmannsdorf / Österreich	50,00	450	-2.817
Euro Baehrel SAS, Marlenheim / Frankreich	100,00	1.818	-1.087
Basset SAS, Channes / Frankreich	100,00	3.289	604
BBK Buir-Bliesheimer Kartoffeln GmbH, Euskirchen	38,00	530	86
Best Pellets Handelsgemeinschaft GmbH, Karlsruhe *	10,00	2.461	-536
Betreiber- und Logistikgesellschaft Worms BELOWO GmbH, Worms	37,50	-478	-881
Bio Kontor GmbH, Hofheim	18,00	1.360	253
DRWZ Rhein-Main Beteiligungs GmbH, Köln	83,81	-1.305	-63
ERI Garten Bauen Technik Handels GmbH, Köln	100,00	-13	-3
GROKA Groß-Kartoffelvertrieb Dollbergen GmbH & Co. KG, Uetze	15,96	14.088	247
Hauptsaaen Seed & Service GmbH, Köln	100,00	1.228	EAV
Holzkontor Rhein-Berg-Siegerland GmbH, Lindlar *	24,90	1.269	-95
Kartoffel Centrum Bayern GmbH, Schwalmtal	76,00	16.480	1.649
KlimaHumus GmbH; Meckenheim	100,00	-665	-40
KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH, Langenlonsheim	100,00	3.176	3.381
LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern	35,00	7.358	-275
LIMERA Gartenbauservice Verwaltungs GmbH, Geldern	35,00	33	-1
Mittelrheinische Rebschutz-Gesellschaft mbH, Briedel *	37,21	317	5
Natur-Saaten GmbH, Hofheim	50,00	384	25
Osthüringer Saaten GmbH, Gera	50,00	1.275	15
Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH, Rees	79,00	6.741	247
Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim	94,10	12.483	2.216
Raiffeisen Agrarholding Kartoffeln Köln GmbH, Köln	100,00	1.069	EAV

Name und Sitz	Anteile	Eigenkapital	Ergebnis
	der RWZ %	TEUR	TEUR
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG, Köln	75,00	3.907	553
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main Verwaltungs GmbH, Köln	75,00	17	-4
Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH, Köln	100,00	-1.631	-2.368
Raiffeisen Erneuerbare Energien Köln GmbH, Köln	100,00	320	EAV
Raiffeisen-NetWorld GmbH, Telgte, (vormals: Köln) *	19,25	4.560	-3.790
Raiffeisen Parat GmbH & Co. KG, Dannstadt-Schauernheim	90,38	11.294	344
Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG, Köln	100,00	51.644	367
Raiffeisen Real Estate Köln Verwaltungs GmbH, Köln	100,00	26	1
Raiffeisen Technik Rhein-Main GmbH, Köln, vormals: Landtechnik Pechtheyden GmbH, Köln	100,00	1.736	-1.320
Raiffeisen Ventures GmbH, Köln	100,00	801	-158
Raiffeisen Vogelsberg GmbH, Lauterbach (Hessen) *	10,00	9.034	1.034
Rheingauer Winzerbedarf GmbH *, Oestrich-Winkel	50,00	105	-782
RWR Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Rheinhessen mbH, Sprendlingen	100,00	869	EAV
RWZ Agri S.a.r.l., Fischbach / Luxemburg	100,00	-2.779	-4
RWZ AGRO LUX GmbH, Mertert / Luxemburg	100,00	435	24
RWZ Nr. 2 Verwaltungs GmbH, Köln	100,00	-13	-5
RWZ Nr. 3 Verwaltungs GmbH, Köln	100,00	478	-6
Schwarzmayr Landtechnik GmbH, Auroldmünster / Österreich	50,00	2.330	-3.009
Select Potato BV *, 's-Heer Abtskerke / Niederlande	38,00	801	448
Serma SAS, Mommenheim / Frankreich	100,00	2.813	1.229
SLT Beteiligungs GmbH, Schwaz / Österreich	50,00	2.596	-1.003
Strahmann Potato GmbH, Schwalmtal	76,00	200	EAV
Tierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm *	25,00	2.075	253
TH-SN Immobilien GmbH, Köln	100,00	5.679	256
Vineyard Cloud GmbH, Edesheim *	100,00	-935	-363
Weuthen-Beteiligungs GmbH, Schwalmtal	100,00	26	EAV
Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm *	20,00	207	9
Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG, Schwalmtal	76,00	30.000	EAV

*) Vorjahreszahlen

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen i.H.v. 1.310 TEUR enthalten mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr. Alle anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Forderungen anzugeben:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	152.253	154.991
- davon aus Lieferungen und Leistungen	20.808	19.183
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.492	2.436
- davon aus Lieferungen und Leistungen	3.467	2.386

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind als antizipative Posten größeren Umfangs Bonusforderungen in Höhe von insgesamt 12.741 TEUR (Vorjahr: 13.994 TEUR) und Guthaben aus Sicherheitsabschlägen im Rahmen von Factoring-Transaktionen in Höhe von 2.689 TEUR (Vorjahr: 1.941 TEUR) enthalten.

Die temporären Differenzen aus Bilanzunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz betreffen im Wesentlichen die folgenden Bilanzposten:

Latente Steueransprüche

Finanzanlagevermögen

Vorräte

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Pensionsrückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Steuerliche Verlustvorträge

Latente Steuerschulden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Sachanlagevermögen

Die latenten Steueransprüche bzw. aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 16.205 TEUR (Vorjahr: 14.252 TEUR), die latenten Steuerschulden bzw. passiven latenten Steuern auf 13.067 TEUR (Vorjahr: 16.765 TEUR). Saldiert kompensieren sich aktive und passive latente Steuern resultierend aus der Berücksichtigung der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge bis zu Höhe des Passivüberhangs auf 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Die steuerlichen Verlustvorträge werden innerhalb der nächsten 5 Jahre genutzt.

Die latenten Steuern wurden mit Steuersätzen für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag aufgrund der Änderung des Körperschaftsteuersatzes ab dem Jahr 2027 in einer Bandbreite von 10,55 % bis 15,83 % und für die Gewerbesteuer von 14,99 % ermittelt.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 31.988.230 EUR und ist in voller Höhe erbracht. Es setzt sich aus 3.198.823 Stückaktien zusammen. Davon sind 62.654 eigene Stückaktien. Der Nennbetrag der eigenen Anteile beträgt 626.540 EUR. Der Anteil der eigenen Aktien zum gezeichneten Kapital beträgt unverändert 2 %. Die Stückaktien werden zum Nennbetrag von 10 EUR je Aktie an die Aktionäre ausgegeben. Sämtliche Aktien sind vinkulierte Namensaktien. Der den Nennbetrag übersteigende Anteil der Anschaffungskosten eigener Aktien wurde mit ungebundenen anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.358 TEUR verrechnet. Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital nicht erhöht (genehmigtes Kapital).

Der Bilanzgewinn des Jahres 2024 von 28.274 TEUR wurde in Höhe von 1.567 TEUR als Dividende ausgeschüttet und in Höhe von 26.707 TEUR auf neue Rechnung vorgetragen.

Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (statt: sieben Jahre) für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 2,06 % angewandt. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt -948 TEUR (Vorjahr -390 TEUR).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten als größere Posten:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen des Personalbereichs	5.055	6.975
Ausstehende Rechnungen	5.517	5.465
Objektrisiken	2.171	2.988
Schwebende Geschäfte	1.116	984
Zinsen	663	1.400
Rechnungslegung und Betriebsprüfung	632	396
Noch zu gewährende Boni	391	298
Sonstige	2.106	1.415

Sonstige Rückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Rückdeckungsversicherungen in Höhe des Zeitwertes von 148 TEUR verrechnet worden. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 123 TEUR werden im Finanzergebnis unter dem Posten "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" ausgewiesen.

In 2013 wurden erstmalig auf den Namen lautende Genussscheine in einem Gesamtbetrag von 10.000 TEUR ausgegeben. Eine Anpassung der Genussrechtsverträge erfolgte im Jahr 2015 als Reaktion auf das modifizierte Vermögensanlagegesetz. Die Genussrechtsgläubiger erhalten für die Dauer der Laufzeit des Genussrechts eine jährliche Ausschüttung von 3 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals zuzüglich 1/4 des Prozentsatzes der für das jeweilige Jahr von der Hauptversammlung der RWZ beschlossenen Dividende. Ebenfalls im Jahr 2015 wurde eine zweite Tranche mit einem Gesamtbetrag von weiteren 10.000 TEUR durch den Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Zusammenhang die Konditionen angepasst. Die jährliche Ausschüttung an die Genussrechtsgläubiger beläuft sich auf 2,25 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals. Aus der zweiten Tranche wurden in 2015 Genussrechte von 4.200 TEUR und in 2016 Genussrechte in Höhe von 4.400 TEUR gezeichnet. In 2019 wurden aus dieser Tranche 1.000 TEUR als Genussrechte gezeichnet. Im September 2019 und Juli 2024 wurden 200 TEUR bzw. 1.000 TEUR Genussrechtskapital zurückgezahlt. Im März und Dezember 2025 wurden jeweils weitere 200 TEUR zurückgezahlt. Die Laufzeit des Genussrechtskapitals ist nicht befristet und beträgt mindestens 5 Jahre ab Ausgabe. Die Kündigungsfrist beträgt jeweils 24 Monate, wobei eine Kündigung frühestens 36 Monate nach Unterzeichnung des Genussrechtsvertrages möglich ist. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres von 606 TEUR wurden abgegrenzt. Zum 31. Dezember 2025 liegen 4 Kündigungen vor.

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.055	138.069
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.120	68.173
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.986	62.691
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15	1
Sonstige Verbindlichkeiten	33.558	32.073
Genussrechtskapital	800	0
Gesamt	284.535	301.007

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	115
Sonstige Verbindlichkeiten	13.970	15.520
Genussrechtskapital	17.200	18.400
Gesamt	31.170	34.035

Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Gesamt	0	0

Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Verbindlichkeiten anzugeben:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62.986	62.691
- davon aus Lieferungen und Leistungen	10.386	12.442
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16	1
- davon aus Lieferungen und Leistungen	14	1

Von den Verbindlichkeiten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen und Globalzessionen oder ähnliche Rechte gesichert:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	116.055	138.144
Gesamt	116.055	138.144

Es bestanden zum Bilanzstichtag folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	36.858	23.732
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	18.909	23.313

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betreffen die Absicherung von Verpflichtungen verbundener Unternehmen. Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen setzen sich aus Patronatserklärungen zugunsten verbundener Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie schwebenden Rücknahmeverpflichtungen aus Maschinen- und Warengeschäften zusammen.

Auf Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie der Prognose der Entwicklung wird unter Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften und Patronatserklärungen gerechnet. Bei den schwebenden Rücknahmeverpflichtungen

stehen den Inanspruchnahmerisiken entsprechende Werte der zurückzunehmenden Vermögensgegenstände gegenüber.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zinssicherungsgeschäfte in Form von Mikro-Hedges eingesetzt. Als Sicherungsgeschäfte wurden Swaps und Collar in den Grundgeschäften entsprechenden Volumina von 70.000 TEUR abgeschlossen. Diese Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der einzelnen Bewertungseinheit gleichen sich über die jeweiligen Laufzeiten bis maximal Februar 2027 aus. In Folge der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheiten auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 292 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match“ Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

Die RWZ hat mit der Rabo Trading einen Rahmenvertrag über den Erwerb von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Lagerung am 3./9. September 2013 abgeschlossen. Auf Basis von Einzelkontrakten veräußert die RWZ landwirtschaftliche Erzeugnisse an die Rabo Trading im Rahmen echter Pensionsgeschäfte und räumt dieser zugleich ein frühestens nach Ablauf von 30 Tagen ausübbares und auf 1 Jahr befristetes Andienungsrecht ein. Die RWZ tritt zugleich alle ihre Rechte und Pflichten aus entsprechenden Verkaufskontrakten mit Kunden ab. Zum 31. Dezember 2025 hat die RWZ Getreide mit einem Gesamtvolumen von 16.481 TEUR (Vorjahr: 12.485 TEUR) im Rahmen von sog. „2-Parteien-Geschäften“ an diese verkauft. Die in Pension gegebenen Vermögensgegenstände werden weiterhin auf der Aktivseite in der Bilanz der RWZ ausgewiesen, während unter den sonstigen Verbindlichkeiten der Liquiditätszufluss dargestellt wird.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Agrarhandel	566.923	580.264
Agrartechnik	271.204	268.839
Energie	314.411	284.829
Sonstige	13.199	20.177
Gesamt	1.165.737	1.154.109

Nach geographisch bestimmten Märkten ist die Aufteilung wie folgt:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Inland	1.112.610	1.110.327
Ausland	53.126	43.781
- davon EU	50.377	42.230
Gesamt	1.165.737	1.154.109

In den Erträgen und Aufwendungen des Berichtsjahres sind folgende außergewöhnliche und/oder periodenfremde Posten erfasst:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse *	2.684	15.922
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus Anlagenabgängen *	1.813	50.553
Erträge aus Versicherungsentschädigungen*	378	902
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und aus dem Erhalt abgeschriebener Forderungsbeträge **	6.631	805
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen **	1.854	1.939
Erträge aus Zuschreibung Finanzanlage	513	0
Materialaufwand *	-1.573	-8.312
Personalaufwand		
Restrukturierungsaufwendungen für weiter säen-Maßnahmen *	-4.441	-4.263
Abfindungen *	-932	-759
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen *	-35	-901
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Restrukturierungsaufwendungen für weiter säen-Maßnahmen *	-7.881	-8.396
Zuführung zur Rückstellung für Objektrisiken *	0	-964
Zuführung zu Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen**	-1.904	-6.113
Verluste aus Anlagenabgängen *	-160	-157
Abschreibungen auf Finanzanlagen *	-2.312	-8.409
Sonstige Steuern **	-7	-14

* Außergewöhnlich: Die Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen verbunden mit Teilbetriebsveräußerungen und Beteiligungsverkäufen sowie Maßnahmen im Rahmen der Strategie weiter | säen .

** Periodenfremd

Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich im Geschäftsjahr Kursgewinne in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) ergeben, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Kursverluste in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Hauptsaatn Seed & Service GmbH (vormals: Bäuerliche Absatz-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung), Raiffeisen Agrarholding Kartoffeln Köln GmbH (vormals: Hauptsaatn für die Rheinprovinz Gesellschaft mit beschränkter Haftung) und Raiffeisen Erneuerbare Energien Köln GmbH (zuvor: AGL Logistik- und Dienstleistungs-Gesellschaft mbH). Der Ergebnisabführungsvertrag mit der Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH wurde am 24. April 2025 gekündigt (Eintrag im Handelsregister am 28. Oktober 2025). Im Rahmen dieser Verträge wurde einschließlich weiterbelasteter Ertragsteuern ein Ertrag in Höhe von 15.998 TEUR (Vorjahr: 12.559 TEUR) und ein Aufwand von 5 TEUR (Vorjahr: 155 TEUR) verbucht.

D. Sonstige Angaben

Zum Bilanzstichtag wurden im Rahmen der Liquiditätssteuerung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Gesamtvolumen von 11.890 TEUR (Vorjahr 4.228 TEUR) im Wege eines Forderungsverkaufs veräußert.

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzanlage von Bedeutung sind:

	TEUR
Miet- und Pachtverpflichtungen (Restlaufzeiten 1 bis 14 Jahre)	40.128
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	12.981
Leasingverpflichtungen (Restlaufzeiten 1 bis 5 Jahre)	19.796
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
Nicht eingezahlter Teil des Gründungsstockdarlehens	5.400

Die RWZ hat der R+V Pensionsversicherung a.G. die Bereitstellung eines nachträglichen, rückzahlbaren Gründungsstockdarlehens von 8,1 Mio. EUR zugesagt. Hiervon hat die Pensionsversicherung 2.700 TEUR (Vorjahr: 2.250 TEUR) abgerufen.

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Kaufmännische Mitarbeiter	612	128
Gewerbliche Mitarbeiter	401	35
Aushilfen	0	164
Gesamt	1.013	327

Außerdem wurden durchschnittlich 145 Auszubildende beschäftigt.

Mitglieder des Vorstandes der RWZ:

Christoph Kempkes

Vorstandsvorsitzender

Carl Michael Göthner

Finanzvorstand

Mitglieder des Aufsichtsrates der RWZ:

Christoph Ochs (Vorsitzender)

Vorstandsvorsitzender VR Bank-Südpfalz eG

Thomas Stoll (stellv. Vorsitzender)

SAP-Solution Architect

Karl van Bebber

Vorstand RWG Rheinland eG

Tanja Cremer

Stellvertretende Teamleiterin IT-Application

Markus Fischer, ab 1. Mai 2025

Mitarbeiter Personalentwicklung und Betriebliche Gesundheitsförderung

Peter-Josef Gormanns

Vorstand Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG

Dragoslav Klaić

Mitarbeiter Dienstleistungsbereich Recht

Dr. Matthias Mehl

Landwirt

Beate Nawrath, ab 1. Mai 2025

Mitarbeiterin Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar

Thomas Nickles

Kaufmännischer Leiter Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH

Hermann-Josef Schulte, ab 1. Mai 2025

Strategische Unternehmensentwicklung, Controlling Raiffeisenbank Ems-Vechte eG

Heike Seis

Kaufmännische Standortleiterin Agrarzentrum Zweibrücken

Michael Simonis, ab 1. Mai 2025

Vorstand Volksbank Trier Eifel eG

Philipp Tilemann

Geschäftsführer Raiffeisen Hunsrück Handelsgesellschaft mbH

Michaela Vorwald, ab 1. Februar 2025

Bereichsleiterin Geschäftsbereich Personal

Bernd Wolfs

Geschäftsführender Vorstand RWG Schwalm-Nette eG

Bernhard Conzen, bis 31. Januar 2025

Präsident Rheinischer Landwirtschaftsverband e.V.

Manfred Graff, bis 30. April 2025

Landwirt

Marco Schmehl, bis 30. April 2025

Leiter Agrartechnikgruppe Rhein-Main-Lahn

Christian Seelmann, bis 31. Januar 2025

Bereichsleiter Geschäftsbereich Agrartechnik

Hans-Joachim Werner (stellv. Vorsitzender), bis 30. April 2025

Mitarbeiter Einkauf/Handel Geschäftsbereich Pflanzenschutz

Die Gesamtbezüge für die Tätigkeiten im Geschäftsjahr betragen für die Mitglieder des Aufsichtsrates 271 TEUR (Vorjahr 273 TEUR).

Auf die Angabe zu den Bezügen der aktiven Vorstandsmitglieder wird in Anwendung der Schutzklausel gemäß § 314 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr der ehemaligen Mitglieder des Vorstands nach § 285 Nr. 9b HGB beträgt 470 TEUR (Vorjahr 457 TEUR); die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen 9.968 TEUR (Vorjahr 10.462 TEUR).

Auf die Angaben bezüglich des Honorars des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Köln, enthalten sind.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 285 Nr. 21 HGB unterliegen würden, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die RWZ stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im elektronischen Unternehmensregister zur Veröffentlichung eingereicht.

E. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

Die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen und der geopolitischen Konflikte zwischen dem Iran und USA auf das Angebot, die Preisbildung, die Lieferketten und allgemein die Verfügbarkeit von Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln ist derzeit noch nicht verlässlich absehbar.

F. Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Stückaktie vor, insgesamt 1.568.159,50 Euro zur Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt vor, den verbleibenden Betrag in Höhe von 25.219.034,51 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, den 18. März 2026

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG

Der Vorstand

Kempkes

Göthner

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2025 EUR	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Zuschreibungen EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2025 EUR	Stand 31.12.2025 EUR	Stand 31.12.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.424.608,01	986.014,53	613.748,57	150.933,50	7.873.437,61	3.913.233,74	681.913,86	0,00	150.928,50	4.444.219,10	3.429.218,51	2.511.374,27
2. Geschäfts- oder Firmenwert	430.125,99	0,00	0,00	0,00	430.125,99	142.108,07	43.202,69	0,00	0,00	185.310,76	244.815,23	288.017,92
3. Geleistete Anzahlungen	613.748,57	0,00	-613.748,57	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	613.748,57
	7.468.482,57	986.014,53	0,00	150.933,50	8.303.563,60	4.055.341,81	725.116,55	0,00	150.928,50	4.629.529,86	3.674.033,74	3.413.140,76
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.480.506,84	693.608,29	261.730,72	2.530.572,63	8.905.273,22	7.668.812,56	138.304,23	0,00	1.807.624,82	5.999.491,97	2.905.781,25	2.811.694,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.719.419,13	864.036,96	790.704,91	2.294.717,01	11.079.443,99	9.595.931,76	355.974,16	0,00	2.285.223,76	7.666.682,16	3.412.761,83	2.123.487,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.011.301,18	3.847.230,60	499.639,84	3.028.416,83	43.329.754,79	29.495.970,31	3.361.270,49	0,00	2.545.614,51	30.311.626,29	13.018.128,50	12.515.330,87
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.884.138,19	269.153,60	-1.552.075,47	2.601.216,32	0,00	6.000,00	0,00	0,00	6.000,00	0,00	0,00	3.878.138,19
	68.095.365,34	5.674.029,45	0,00	10.454.922,79	63.314.472,00	46.766.714,63	3.855.548,88	0,00	6.644.463,09	43.977.800,42	19.336.671,58	21.328.650,71
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	114.185.663,83	2.818.125,48	0,00	13.068.287,81	103.935.501,50	14.371.659,34	484.517,93	513.018,52	6.805.268,29	7.537.890,46	96.397.611,04	99.814.004,49
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.412.440,00	0,00	0,00	0,00	1.412.440,00	1.412.438,00	0,00	0,00	0,00	1.412.438,00	2,00	2,00
3. Beteiligungen	8.162.069,69	5.199.591,81	0,00	7.913,88	13.353.747,62	6.340,02	1.828.350,27	0,00	0,00	1.834.690,29	11.519.057,33	8.155.729,67
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.008.040,58	2.500.000,00	0,00	179.866,58	3.328.174,00	48.173,00	0,00	0,00	0,00	48.173,00	3.280.001,00	959.867,58
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.249.899,98	0,00	0,00	0,00	1.249.899,98	3.936,94	0,00	0,00	0,00	3.936,94	1.245.963,04	1.245.963,04
6. Sonstige Ausleihungen	2.250.000,00	450.000,00	0,00	0,00	2.700.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.700.000,00	2.250.000,00
	128.268.114,08	10.967.717,29	0,00	13.256.068,27	125.979.763,10	15.842.547,30	2.312.868,20	513.018,52	6.805.268,29	10.837.128,69	115.142.634,41	112.425.566,78
Gesamt	203.831.961,99	17.627.761,27	0,00	23.861.924,56	197.597.798,70	66.664.603,74	6.893.533,63	513.018,52	13.600.659,88	59.444.458,97	138.153.339,73	137.167.358,25

Lagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

Inhalt

1. Grundlagen der RWZ AG	2
1.1. Geschäftsmodell.....	2
1.2. Organisatorische Struktur.....	3
2. Wirtschaftsbericht	5
3. Geschäftsentwicklung der RWZ AG	8
4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	11
4.1. Ertragslage	11
4.2. Finanzlage.....	13
4.3. Vermögenslage	15
Zusammenfassende Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage	15
5. Chancen- und Risikobericht	16
5.1. Aufbau des Risikomanagementsystems	17
5.2. Strategische Chancen und Risiken	18
5.3. Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken	19
5.4. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	23
6. Prognosebericht	25

1. Grundlagen der RWZ AG

1.1. Geschäftsmodell

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ) übernimmt über seine Produkte, Dienstleistungen und Expertise eine wichtige Rolle in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Sie bündelt als Großhändler Einkaufs- und Verkaufsmengen von Ernteprodukten wie Getreide, Ölsaaten oder Kartoffeln sowie von Betriebsmitteln und Technik für Landwirtschaft, Weinbau, Gartenbau und Forstwirtschaft. Als Einzelhändler bietet er alles an Produkten, Dienstleistungen und Expertise, was Landwirte, Winzer, Gartenbauer und Waldbesitzer für die Erzeugung von Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln brauchen. Darüber hinaus ist die RWZ auch für Privatkunden als Betreiber von Haus- und Gartenmärkten und als Anbieter von Brenn- und Baustoffen aktiv. Aus diesem Geschäftsmodell heraus ergeben sich keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Die RWZ konzentriert sich auf ihre Handelstätigkeit.

Das Vertriebsgebiet der RWZ erstreckt sich dabei über weite Teile von Nordrhein-Westfalen, Hessen sowie ganz Rheinland-Pfalz, das Saarland und das benachbarte Ausland (BeNeLux). Im Ausland hält sie Beteiligungen an Unternehmen in Frankreich und Österreich.

Die wesentlichen Steuerungsgrößen zur wirtschaftlichen Abbildung des Geschäftsmodells der RWZ AG sind der Umsatz, das Rohergebnis, das EBIT, das EBT, der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalquote. Zudem wird regelmäßig über die Entwicklung des Personalaufwands, der Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis sowie über die Eigenkapitalquote berichtet. Alle Werte werden um neutrale und periodenfremde Effekte bereinigt. Die RWZ AG will bei der Umgestaltung zu einer zukunftsfähigen Landbewirtschaftung richtungsweisend sein und dabei mit ihrer Expertise eine führende Rolle einnehmen, damit auch nachfolgende Generationen unseren Boden als Lebensgrundlage für die Erzeugung von Agrarrohstoffen nutzen können.

1.2. Organisatorische Struktur

Segmente und Geschäftsfelder

Die Produkte und Dienstleistungen der RWZ AG sind in folgende Segmente gegliedert:

Segment Agrarhandel

nach Teilsegmenten:

- Großhandel
 - Betriebsmittel
- Agrarhandelsgesellschaften
 - Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar

Im Segment Agrarhandel werden im Wesentlichen folgende Warengruppen gehandelt und Dienstleistungen angeboten:

- Agrarerzeugnisse: (Handel mit Getreide inkl. Ölsaaten sowie Holz)
- Betriebsmittel: Düngemittel, Pflanzenschutz, Saatgut, Futtermittel
- Weinbau-/Kellereibedarf
- Raiffeisen-Markt und Baustoffe
- Dienstleistungen (Lagerhaltung, Getreidetrocknung, mobile Saatgutaufbereitung etc.)

Segment Agrartechnik

- Maschinenhandel
- Parts & Services

Segment Energie

- Klassische Energien (Heizöl, Tankstellen)
- Erneuerbare Energien

Segment Einzelhandel

- Bäckerei

Absatzmärkte

Die Absatzmärkte der RWZ AG liegen vorwiegend in Deutschland. Darüber hinaus ist die RWZ AG im benachbarten Ausland aktiv, vor allem in Frankreich und Österreich (Agrartechnik), den Niederlanden und Belgien (Agrarhandel). Über Genossenschaften, Landwirte, Winzer und Privathaushalte hinaus wird vor allem die weiterverarbeitende Industrie beliefert, im Wesentlichen Öl- und Getreidemühlen. Um die Versorgungssicherheit der Abnehmer zu gewährleisten und die Angebotspalette stetig zu erweitern, setzt die RWZ AG hierbei verstärkt auf Kooperationen mit strategischen Partnern.

Beschaffungsmärkte

Die Beschaffungsmärkte der RWZ AG liegen vor allem in Deutschland. Die Standorte dienen als Erfassungsstellen für die Erntemengen (im Wesentlichen Getreide und Ölsaaten) der im jeweiligen Umfeld ansässigen Erzeuger. Betriebsmittel werden bei den wenigen Qualitätsanbietern der pharmazeutischen Industrie bezogen. Auch hier setzt die RWZ AG auf Kooperationen, zum Beispiel mit der Raiffeisen Waren GmbH (RW Kassel), der ZG Raiffeisen eG (ZG Karlsruhe) und der Triferto

B.V., Niederlande. Die Geschäfte werden im Wesentlichen in Euro abgewickelt. Im Geschäftsfeld Raiffeisen-Märkte nutzt die RWZ AG zur Beschaffung insbesondere die Kooperation mit der TERRES Marketing + Consulting GmbH, im Segment Agrartechnik vor allem Produkte aus der „Full-Line“ des Exklusivpartners AGCO (Fabrikate Fendt, Massey Ferguson und Valtra).

Externe Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell der RWZ AG wird durch ordnungspolitische Regularien und Subventionen beeinflusst. Auch Gesetze zum Arbeitsschutz, Brandschutz sowie Baurecht und steuerliche Vorschriften haben Einfluss auf das Geschäftsmodell. Zudem können sich geopolitische Entwicklungen (wie weiterhin aktuell der Iran-Konflikt in Nahost, der weiter währende Krieg in der Ukraine und die damit zusammenhängenden Handelsbeschränkungen und Preisvolatilitäten), Handelshemmnisse durch zollpolitische Maßnahmen (wie derzeit durch die US-Regierung) oder andere exogene Schocks umfassend auf Angebot, Nachfrage und Preisgestaltung auswirken. Das gilt vor allem in den Commodity-Märkten. Für die RWZ als Agrarhandelsunternehmen hat naturgemäß auch die Witterung einen signifikanten Einfluss auf das Geschäft. Die zunehmend auftretenden Extremwetterlagen, wie Starkregenereignisse oder langanhaltende Trockenperioden, fordern das Unternehmen zusätzlich.

Personal

Im Berichtsjahr ist die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der RWZ AG (ohne Auszubildende, inklusive Aushilfen) um -109 auf 1.340 gesunken (Vorjahr 1.449). Neue Mitarbeitende wurden insbesondere durch Akquisitionen, die Übernahme von Auszubildenden sowie gezielte Stellenbesetzungen zur Stärkung der operativen Einheiten gewonnen. Demgegenüber standen Abgänge, die vor allem auf die Verschlankung von Strukturen in den Service- und operativen Bereichen sowie aus der Ausgliederung von administrativen Tätigkeiten in die Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH zurückzuführen sind.

Die RWZ AG begegnet dem demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel durch aktives Personalmanagement und gezielte Weiterbildungsmaßnahmen. Programme wie Mentoring fördern den Wissenstransfer zwischen erfahrenen und jüngeren Mitarbeitenden. Führungskräfte werden vor allem durch interne Qualifizierungsmaßnahmen auf ihre Aufgaben vorbereitet, bei Bedarf ergänzt durch externe Programme.

Besonders erfreulich ist, dass alle Trainees, die ihr Programm im Geschäftsjahr abgeschlossen haben, übernommen werden konnten. Die RWZ bleibt ein erfolgreicher Ausbildungsbetrieb sowohl für kaufmännische als auch technische Berufe.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die RWZ AG ist der gesetzlichen Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand sowie in den beiden darunterliegenden Hierarchiestufen nachgekommen.

Es gelten folgende, von Aufsichtsrat und Vorstand der RWZ AG beschlossene Zielsetzungen für die Zeit bis zum 31.12.2027:

Quote Aufsichtsrat:	mind. 12,5 %
Quote Vorstand:	0 %
Quote Hierarchieebene 1:	23 %
Quote Hierarchieebene 2:	15 %

Die aktuelle Ist-Quote im Aufsichtsrat beträgt 19 % (Vorjahr 12,5%) und so konnte die festgesetzte Zielgröße übertroffen werden. Die Zielquote für den Vorstand beträgt 0 % und entspricht damit dem Ist-Zustand. Aktuell gibt es zwei männliche Vorstände, eine Neubesetzung oder Erweiterung des

Vorstands ist derzeit nicht geplant. Im Übrigen entscheidet die fachliche Qualifikation vor dem Geschlecht.

Für die Führungsebene Level 1 beträgt die IST-Quote 31 % (Vorjahr 36%) und für die Führungsebene Level 2 13 % (Vorjahr 19 %). Die beschlossenen Zielsetzungen konnten somit weitestgehend erfüllt werden.

2. Wirtschaftsbericht

Moderat positive Entwicklung in Europa

Im Jahr 2025 entwickelte sich die europäische Wirtschaft in einem Umfeld erheblicher globaler Unsicherheiten insgesamt moderat positiv, jedoch geprägt von verhaltenem Wachstum, strukturellen Herausforderungen und Handelsrisiken. Die Europäische Kommission (KOM) hat in ihrer Herbstprognose für das Jahr 2025 vom 17. November 2025 die Wachstumsaussichten für die Eurozone eingeschätzt. Nachdem die Wirtschaft in den ersten drei Quartalen des Jahres besser abgeschnitten hat als erwartet, wurde diese gegenüber den bisherigen Prognosen deutlich angepasst. Gleichzeitig hat sie aber die Prognose für 2026 gesenkt. Für Deutschland rechnet sie nach einer Stagnation im Jahr 2025 mit einem Wachstum von 1,2 % für das Jahr 2026. (<https://europa.rlp.de/service/presse/detail/kommission-legt-herbstprognose-2025-vor>)

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa verlief jedoch nicht homogen. Süd- und Osteuropa (Spanien, Polen) wiesen dynamischere Wachstumsraten auf, gestützt durch starke Binnennachfrage und stabile Arbeitsmärkte. ([KPMG][3]) Zentrale und westeuropäische Industriestaaten, darunter Deutschland und Frankreich, sahen sich hingegen strukturellen Herausforderungen und vergleichsweise geringeren Wachstumsraten gegenüber. <https://kpmg.com/de/en/home/media/press-releases/2025/06/kpmg-european-economic-outlook.html> "KPMG European Economic Outlook - KPMG in Germany"

Gemäß den im Februar 2026 veröffentlichten Daten von Eurostat ist die Wirtschaft der Eurozone im Gesamtjahr 2025 um 1,5 % gewachsen. Damit übertraf die tatsächliche Entwicklung die ursprünglichen Prognosen (z.B. der EU-Kommission von 1,3 %) leicht. (<https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-euro-indicators/w/2-13022026-ap#:~:text=In%20the%20EU%2C%20GDP%20up,by%201.6%25%20in%20the%20EU>)

Für das Jahr 2026 erwartet die KOM ein Wachstum von 1,2 %. Bisher hatte die Prognose auf 1,4 % gelautet. Für das Folgejahr 2027 prognostiziert die KOM ein Wachstum von 1,4 %. Begründet wird dies mit der widerstandsfähigen Wirtschaftsentwicklung. Obwohl das anfängliche Wachstum durch einen Anstieg der Exporte im Vorgriff auf Zollerhöhungen getragen wurde, hält die moderate Expansion der Wirtschaftstätigkeit weiter an. Die Inflation im Euroraum wird nach Einschätzung der KOM weiter zurückgehen, bis 2025 auf 2,1 % und im Prognosezeitraum 2026 und 2027 bei etwa 2 % verharren. Europäische Kommission / Deutschland-Seite – Economic forecast for Germany (deutsch) ([Economy and Finance])

Deutsche Volkswirtschaft weiterhin in der Stagnation

Die deutsche Wirtschaft ist nach der Rezession in den beiden vorhergehenden Jahren im nun abgelaufenen Jahr 2025 kaum von der Stelle gekommen. Voraussichtlich wird das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2025 nur wenig über dem Vorjahresniveau liegen, so meldet das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln in seinem Report 69/2025. Auch im Jahresverlauf war kaum Bewegung zu sehen. Die faktische Entwicklung bestätigt die Ergebnisse der IW-Verbandsumfrage für das Jahr 2025: Zum Jahreswechsel 2024/2025 gingen nur 16 der vom IW

Köln befragten Wirtschaftsverbände von einer höheren Produktion im Jahr 2025 im Vergleich mit dem Vorjahr aus. Dagegen sahen 20 Verbände eine rückläufige Produktion in ihrer Branche. 13 Verbände rechneten mit einer gleichbleibenden Wirtschaftsleistung. Unterm Strich dominierten für 2025 also die Pessimisten und es wurde daraus abgeleitet, dass die IW-Verbandsumfrage kein Indiz für eine konjunkturelle Wende liefert und eher eine Stagnation für 2025 signalisiert.

Die Bewegungslosigkeit im Jahr 2025 begründet sich zum einen aus der anhaltenden Exportschwäche der deutschen Wirtschaft. Für das gesamte Jahr 2025 wird ein Rückgang der preisbereinigten Ausfuhren in Höhe von 0,8 % erwartet. Die schwächere Dynamik der Weltwirtschaft im Gefolge der Handelskonflikte, des Protektionismus und der allgemeinen geopolitischen Verwerfungen wiegt schwer auf dem deutschen Ausfuhrgeschäft. Hinzu kommen preisliche Wettbewerbsnachteile durch hohe Kosten und die Aufwertung des Euro gegenüber wichtigen Handelspartnern.

<https://europa.rlp.de/service/presse/detail/kommission-legt-herbstprognose-2025-vor>

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2025/IW-Report_2025-Verbandsumfrage-Ende-der-Misere.pdf

Unternehmensinsolvenzen steigen weiter

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist nach letzter aktueller amtlicher Statistik im Oktober 2025 um 8,7 % gegenüber dem Monat September auf 2.108 beantragte Verfahren gestiegen; verglichen mit Oktober 2024 lag sie 4,8 Prozent höher. Im Vergleich zum Oktober-Mittelwert 2016–2019 (Vorkrisenniveau) entspricht dies einer Veränderung der Unternehmensinsolvenzen von +28,9 %. Die Zahl der betroffenen Beschäftigten ist im Vergleich zum Oktober-Mittelwert 2016–2019 um 41,2 % und die der voraussichtlichen Forderungen um 38,3 % gestiegen. Als Ursachen für die weiterhin dynamische Entwicklung des Insolvenzgeschehens sind mehrere Faktoren zu nennen, darunter die weiterhin gedämpfte gesamtwirtschaftliche Entwicklung, strukturelle Herausforderungen, gestiegene Kosten und geopolitische Unsicherheiten.

<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2026/20260115-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2026.html?view=renderNewsletterHtml>

Fortsetzung des geldpolitischen Kurses durch die EZB

Die Inflationsrate wird voraussichtlich weiter sinken, wobei im Euroraum schlussendlich rund 2,1 % für das Jahr 2025 erwartet werden – ein Rückgang gegenüber 2024 – und diese damit näher an das Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) heranrückt. ([Economy and Finance][1])

Im Jahr hat die EZB den Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bis auf 2,15 % reduziert. Die EZB hat am 18. Dezember 2025 bestätigt, dass dieser bis auf Weiteres auf diesen Niveaus bleibt.

[Combined monetary policy decisions and statement:](#)

https://www.ecb.europa.eu/press/press_conference/monetary-policy-statement/shared/pdf/ecb.ds251218~f264376788.en.pdf

Wirtschaftliche Situation der deutschen Landwirtschaft

Die Land-, Forstwirtschaft und Fischerei ist als Teil der Volkswirtschaft in Deutschland nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftsbereich.

Der Gesamtproduktionswert der deutschen Landwirtschaft ist im Jahr 2025 gestiegen und wird vom Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) auf rund 76,8 Mrd. € geschätzt – ein Plus von etwa 1,7 % zum Vorjahr. Treiber dieses Anstiegs ist vor allem die tierische Produktion, die mehr als die Hälfte des Produktionswertes ausmacht. ([top agrar][1])

Trotz dieses moderaten Produktwertwachstums bleibt die wirtschaftliche Lage für viele Betriebe angespannt. Laut dem aktuellen Situationsbericht des Deutschen Bauernverbands (DBV) stagnieren oder sinken die Ergebnisse vieler Haupterwerbsbetriebe im Agrarsektor.

Die Unternehmensergebnisse liegen damit zwar weitgehend auf Vorjahresniveau (etwa 78.500 Euro pro Betrieb), können aber so nicht ausreichend für Rentabilität sorgen oder die Lohnkosten, Investitionen und Bodenbewirtschaftung decken.

Insbesondere pflanzliche Betriebe und Milcherzeuger verzeichnen Rückgänge bei Gewinnmargen, während einige Veredelungsbetriebe (z. B. bestimmte tierische Produktionen) bessere Ergebnisse aufweisen.

In Summe deutet dies auf eine schwierige Ertragslage in der deutschen Landwirtschaft hin, in der Produktivitätserhöhungen durch höhere Produktionskosten aufgezehrt werden.

Die Erntemengen im Getreidebereich lagen über dem Vorjahreswert und nach DBV-Prognose bei rund 43,5 Mio. t. Allerdings variieren die Erträge stark regional, bedingt durch Witterungsunterschiede. ([bauernverband.de][2]). Es wurde somit eine quantitativ solide Produktion erreicht, die Qualität und Wertschöpfung in vielen Bereichen reichte dennoch nicht aus, um wirtschaftliche Engpässe auszugleichen.

Die Erzeugerpreise für wichtige Agrarprodukte wie Weizen und Futtergerste sind 2025 deutlich gesunken – Brotweizen lag beispielsweise bei durchschnittlich etwa 169 Euro/t, was deutlich unter langjährigen Durchschnittsniveaus lag. Auch weitere zentrale Märkte wie Milch, Schweinefleisch, Raps und andere Ackerfrüchte standen unter starkem Preisdruck. ([bauernverband.de][3])

Landwirtschaftliche Betriebe arbeiteten daher derzeit nicht kostendeckend – insbesondere bei Getreideproduktion, Kartoffelerzeugung und tierischen Produkten besteht eine hohe Gefahr von Verlusten bei laufender Produktion. Der Präsident des Deutschen Bauernverbands spricht entsprechend von einer „historischen Krise“ mit strukturellen Herausforderungen, etwa im Weinbau, wo Erzeugerpreise weit unter Produktionskosten liegen und Rebflächen gefährdet sind. ([FR.de][4])

Deutsche Agrarpolitik

Der Bundeshaushalt für das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (2025) sieht einen Ansatz von rund 6,9 Mrd. Euro vor, dies liegt leicht unter dem Vorjahr. Der klare finanzielle Schwerpunkt liegt auf der Agrarsozialpolitik (Absicherung der Landwirte), der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) sowie dem gesundheitlichen Verbraucherschutz und der Ernährungspolitik. Zudem bekräftigte Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer erneut die Absicht der Bundesregierung, die Agrardieselrückvergütung vollständig zum 1. Januar 2026 wieder einzuführen. Damit soll ein zentrales Versprechen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt werden. Die Bundesregierung unterstützt die Landwirtschaft damit mit rund 430 Millionen Euro jährlich.

<https://www.bmleh.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/068-bundeshaushalt-2026-bmleh.html>

Ausblick

Die deutsche Landwirtschaft befindet sich seit dem Jahr 2025 unverändert in einer wirtschaftlich herausfordernden Phase mit moderatem Produktionswertwachstum, aber stagnierendem Einkommen, starkem Preisdruck und strukturellen Belastungen, die politische und agrarökonomische Reformmaßnahmen erfordern.

Quellen Landwirtschaft

- * Deutscher Bauernverband – Situationsbericht 2025 (wirtschaftliche Ergebnisse stagnieren)
- * Deutscher Bauernverband – Getreideernte 2025: Prognose und Erträge ([bauernverband.de][2])
- * BMLEH/Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: Landwirtschaftliche Gesamtrechnung/Produktionswert
- * Marktbericht und Preislage – Agrarpreise 2025 ([bauernverband.de][3])
- * Deutscher Bundestag – Agrarretat und politische Rahmenbedingungen 2025 ([Deutscher Bundestag][5])

[1]: <https://www.topagrar.com/betriebsleitung/news/deutsche-landwirtschaft-steigert-produktionswert-2025-20021785.html> "Deutsche Landwirtschaft steigert Produktionswert 2025 | top agrar"
Produktionswert der Landwirtschaft 2025 ([top agrar][1])

[2]: <https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen/pressemitteilung/getreideernte-2025-durchwachsene-aussichten-trotz-regionaler-unterschiede> "Deutscher Bauernverband e.V. - Getreideernte 2025: Durchwachsene Aussichten - trotz regionaler Unterschiede"

[3]: <https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen/pressemitteilung/preislage-an-den-agrarmaerken-aeusserst-unbefriedigend> "Deutscher Bauernverband e.V. - Preislage an den Agrarmärkten äußerst unbefriedigend"

[4]: <https://www.fr.de/wirtschaft/landwirtschaft-deutschland-bauern-verband-marktbericht-rukwiend-wirtschaft-news-bayern-zr-94106676.html> "Landwirtschaft: „Historische Krise“ für deutsche Bauern"
Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH), www.bmleh.de

3. Geschäftsentwicklung der RWZ AG

Die RWZ AG konnte die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre nicht bestätigen und blieb hinter ihren Ergebniszielen zurück. Die Bilanzrelationen verbesserten sich jedoch vor allem durch ein stringentes Bestandsmanagement. Die Bilanzsumme sank dadurch deutlich und die Eigenkapitalquote stieg merklich von 30,5% auf 31,6%.

Die RWZ AG ist weiterhin bestrebt, über zukunftssträchtige Allianzen Kräfte im Markt zu bündeln. Das Gemeinschaftsunternehmen mit der Raiffeisen Waren GmbH Kassel (RW Kassel) zur gemeinsamen Vermarktung von Druschfrüchten (aus eigener Erfassung sowie von Drittmengen), die Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG, hat sich auch im Jahr 2025 bewährt.

Ein weiteres Gemeinschaftsunternehmen mit der RW Kassel im Segment Agrartechnik ist beabsichtigt; das Projekt dazu ist aufgesetzt, die Umsetzung ist zum 01.05.2026 mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 01.01.2026 vorgesehen.

Die bewährte Einkaufs- und Logistikkoooperation mit Triferto auf Betriebsmittelebene führte dazu, dass die RWZ AG sehr gut und flexibel auf die Herausforderungen der Märkte reagieren konnte. Die Versorgung der Landwirtschaft war so aus Sicht der RWZ AG zu jeder Zeit sichergestellt.

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hatten wesentlichen Einfluss auf die einzelnen Geschäftsfelder der RWZ AG, jedoch in unterschiedlichen Ausprägungen. Die bis heute durchgeführten Struktur- und Allianzprojekte haben das Unternehmen nach eigener Einschätzung deutlich stabiler und ausbalancierter aufgestellt als noch vor einigen Jahren. Die bilanziellen Kennzahlen betätigen dies.

Das Jahr 2025 war geprägt von sinkenden Erträgen und reduzierter Liquidität in der Landwirtschaft. Diese Entwicklung schlägt sich im Geschäftsverlauf der RWZ AG nieder.

Die Berichtszahlen werden um außergewöhnliche und periodenfremde Effekte bereinigt dargestellt. Zu diesen Effekten zählen sonstige Erträge aus Verkäufen von Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgütern, und – gegenläufig – Aufwendungen für die Schließung von Standorten mit ungünstigen Zukunftsaussichten, für die Revitalisierung von Standorten, für Personalmaßnahmen, für

Abverkaufsmaßnahmen, Abwertungen auf Forderungen und für die Optimierung operativer Geschäftsfelder. Diese werden im übrigen Text als neutrale Effekte bezeichnet. Die neutralen Effekte werden im Anhang in einer Tabelle gesondert dargestellt.

Im Berichtsjahr erzielte die RWZ AG somit einen um neutrale Effekte bereinigten Umsatz von 1,16 Mrd. EUR. Dies entspricht einer leichten Steigerung von +2,2% gegenüber dem Vorjahr (1,14 Mrd. EUR). In den einzelnen Segmenten spiegelte sich das wie folgt wider:

Das **Segment Agrarhandel** beinhaltet vor allem den Handel mit Agrarerzeugnissen (v. a. Getreide, Ölsaaten) und Betriebsmitteln, Weinbau-/Kellereibedarf sowie die Raiffeisen-Märkte.

Der Handel mit **Getreide und Ölsaaten** beschränkt sich im Wesentlichen auf die Erfassung von Ware von Erzeugern. Die erfassten Mengen werden vor allem mit der AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG gehandelt. Die RWZ AG war hier weiterhin mit hohen Volatilitäten konfrontiert. Dauerhaft fallende Preise seit Februar, hohe Erntemengen und gute Qualitäten prägten den Jahresverlauf. Der Markt für Agrarerzeugnisse blieb geprägt von einem Überangebot. Viele Feldfrüchte warfen in der Folge nicht genügend Ertrag ab, es wird erwartet das sich der Strukturwandel hin zu größeren Betrieben schneller fortsetzt.

Die im Berichtsjahr in Summe gehandelten Mengen sind aufgrund der guten Erntemenge 2025 gestiegen auf 475,5 Tt. (Vorjahr: 398,5 Tt.). Der wertmäßige Umsatz verringerte sich preisbedingt auf 103,8 Mio. EUR (Vorjahr: 112,5 Mio. EUR).

<https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/bodennutzung-und-pflanzliche-erzeugung/hackfruechte><https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/Tabellen/liste-feldfruechte-zeitreihe.html><https://www.raiffeisen.com/markt/telegramm/produkt/eex/kartoffeln/index.html>

Das **Holzgeschäft** konnte 2025 nach einem verhaltenen Jahresstart mit äußerst schwacher Konjunktur und Nachfrage die Vermarktungsmenge im zweiten Halbjahr deutlich erhöhen, sodass zum Jahresende der Umsatz mit 31,1 Mio. EUR das Vorjahresniveau von 28,5 Mio. EUR übertraf. Der Holzmarkt war 2025 geprägt von Rohstoffknappheit in den für den Geschäftsbereich Holz wichtigen Nadelholzsortimenten. Die Einkaufspreise für Nadelsägeholz sind auf Rekordhöhen gestiegen, aufgrund des Preisrisikos wurden die Lagerbestände reduziert.

Bei der Beteiligung an der AARI Forest (digitales Waldmanagement über Kartierung von Wäldern samt Prognosemodelle über den Substanzzuwachs mit dem Ziel einer nachhaltigen Bewirtschaftung, präziser Holzernteplanung sowie der Nutzung von Wäldern als transparente Kapitalanlage) sind erste Erfolge und damit verbunden positive Einflüsse auf die Kundenbindung zu sehen. Das hat bereits jetzt positive Auswirkungen auf die Vermarktungsmenge im klassischen Holzgeschäft und erschließt Finnland als neue Sourcing-Destination.

Bei den **Betriebsmitteln**, worunter der Handel vor allem mit Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln sowie Saatgut subsummiert ist, war das Jahr 2025 von einem überwiegend trockenen Frühjahr (<https://www.wetterkontor.de/de/wetter/deutschland/monatswerte.asp?y=2025&m=5>) und damit verbundenen ungünstigen Ausbringungsbedingungen geprägt. Im zweiten Halbjahr konnten bei deutlich besseren Rahmenbedingungen Absatzmengen meist gehalten und in einzelnen Produktbereichen sogar gesteigert werden.

Bei **Düngemitteln** verzeichnete die RWZ AG im Berichtsjahr einen Absatz von rd. 655,1 Tt. (Vorjahr: 654,0 Tt.). Neben der RW Kassel, der ZG Karlsruhe und Triferto konnte ein weiterer Kooperationspartner aus dem Benelux-Raum hinzugewonnen und so der Absatz weiter gesteigert werden. Internationale Konflikte sorgten unterjährig aufgrund der Abhängigkeit der Düngerpreise von der Gaspreisentwicklung immer wieder für preisliche Herausforderungen, zudem trugen politische Rahmenbedingungen wie CBAM, Zölle etc. zur Verteuerung von Betriebsmitteln in Deutschland bei. Bei gleichzeitig stagnierenden oder sinkenden Verkaufspreisen war die Produktion für die Landwirte teilweise unrentabel.

Die RWZ AG begegnet der anhaltend starken Volatilität in den Produkten weiterhin mit einer zurückhaltenden Einlagerungsstrategie und konservativen Bewertungsansätzen. Der wertmäßige Umsatz des Düngemittelgeschäftes stieg preisbedingt und aufgrund eines veränderten Artikelmix von 196,2 Mio. EUR auf 212,4 Mio. EUR (+8,3%).

Die Umsatzerlöse bei **Pflanzenschutzmitteln** lagen mit 122,0 Mio. EUR merklich unter dem Vorjahr (130,9 Mio. EUR). Ausbleibende Niederschläge, vor allem in den Monaten April - Juni bremsen das Geschäft mit Fungiziden maßgeblich aus. Bis auf Insektizide wurden alle Produktgruppen deutlich weniger nachgefragt als im Vorjahr. Zudem sanken die Preise des Angebotsportfolios durch aggressive Produkt- und Wirkstoffangebote aus Asien. Im Sommer und Herbst konnte das Geschäftsfeld eine leichte Umsatzerholung durch zulassungsbedingte Vorverkäufe verzeichnen.

Das Geschäft mit **Saatgut** entwickelte sich mit einem Umsatz von rund 42,4 Mio. EUR (Vorjahr: 47,6 Mio. EUR) unter dem Vorjahr. Das Frühjahrsgeschäft lief nach dem Ausnahmejahr 2024 wieder auf normalem Niveau ohne wesentliche Besonderheiten. Das mengenstarke Herbstgeschäft war nennenswert unter Druck. Ursache dafür waren die sehr hohe Getreideernte und die damit verbundenen hohen Saatgetreideerträge. Ein entsprechender Mengen- und Preisdruck am Markt war die Folge. Infolge der langfristig guten Perspektive dieses Geschäftsfelds hat die RWZ ihre Kapazitäten am Standort in Meckenheim weiter ausgebaut.

Die RWZ AG konzentriert sich beim Handel mit **Futtermitteln** weiterhin ausschließlich auf das Einzelhandelsgeschäft zum Landwirt sowie auf den Verkauf in seinen Raiffeisen-Märkten. Insgesamt schloss das Futtermittelgeschäft mit einem niedrigeren Umsatz von 24,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (25,3 Mio. EUR) und einer Absatzmenge von 73,4 Tt. (Vorjahr: 73,3 Tt.) ab.

Im **Weinbau-/Kellereigeschäft** hat die RWZ AG insgesamt einen Umsatz von 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 14,5 Mio. EUR) erzielt. Der Konsum von Weinen ist weiterhin rückläufig und führt zu fallenden Preisen bei gleichzeitig steigenden Betriebskosten. Winzer und Kellereien üben deutliche Kaufzurückhaltung bei Betriebsmitteln und Gerätschaften für den Weinberg. Investitionen in Kellereitechnik und neue Anlagen werden weiterhin geschoben. Eine engere Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften Klug und RAP in der Fläche und der Ausbau des Vertriebsnetzes zur Erzielung höherer Marktanteile sind in Umsetzung. In der Reorganisation des Geschäfts setzt die RWZ AG auf Kooperationen und Partnerschaften im operativen Geschäft.

In der Warengruppe **Raiffeisen-Markt** und **Baustoffe** lag im Berichtsjahr der Fokus weiter auf einer Konsolidierung der Standort und des Sortiments sowie einer Straffung der Bestände. Hier konnten gute Erfolge verzeichnet werden. Trotz einer schwächelnden Konjunktur und einer damit verbundenen Kaufzurückhaltung ist es der RWZ nach eigener Einschätzung gelungen, Kunden zu halten und eine vertrauensvolle Verbindung zu festigen.

Der Geschäftsverlauf lag auf gutem Niveau, aber deutlich unter dem der Vorjahre, nichts zuletzt aufgrund von Standortschließungen. Im Berichtsjahr wurde so ein Umsatz von rund 13,9 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 16,6 Mio. EUR). Die RWZ AG wird in diesem Bereich die im Jahr 2025 begonnene Standortkonsolidierung fortführen. Unwirtschaftliche Märkte werden geschlossen, demgegenüber stehen Neueröffnungen wie der neue Standort in Bad Sobernheim.

Das **Segment Agrartechnik** konnte seine Umsätze im Geschäftsjahr bei 271,1 Mio. EUR (Vorjahr um neutrale Effekte bereinigt 261,7 Mio. EUR) um +3,7% ausbauen. Das ist umso bemerkenswerter, als dass die Traktorenzulassungen im Jahr 2025 um rund 12 % unter dem Vorjahr lagen (<https://www.profi.de/aktuell/aktuelle-meldungen/traktorzulassungen-2025-fendt-vor-john-deere-und-claas-40622.html>). Die angepasste Vertriebsstrategie im Maschinenhandel konnte somit erfolgreich umgesetzt werden.

Beim Geschäftsfeld Maschinenhandel wurde so der Umsatz merklich gesteigert. Während im Ackerbau die Verkaufszahlen zufriedenstellend waren, blieb es beim deutlichen Marktrückgang im Bereich Weinbautechnik in Deutschland und Österreich. Die unter Druck geratenen Preise für Fass- und Flaschenweine sowie der Mengendruck ausländischer Weine machte sich bemerkbar und sorgte für eine deutliche Kaufzurückhaltung bei den Winzern und Weinbauern.

Im Geschäftsfeld Parts & Services ist der Umsatz mit Ersatzteilen leicht rückläufig gewesen. Die Auslastung der Servicewerkstätten muss perspektivisch verbessert werden.

Die Herausforderung, Fachpersonal für die Werkstätten anzuwerben und zu halten, verstärkt sich weiter. Hierfür werden die Auszubildenden intensiv betreut und über die Standardausbildung hinaus ergänzend geschult.

Das **Segment Energie** war geprägt durch eine eher schwache Nachfrage im Bereich Heizöl und einer relativ konstanten Nachfrage nach Diesel. Die wirtschaftliche Auslastung der Tankwagen gestaltete sich aufgrund dessen herausfordernd, während sich das Tankstellengeschäft zufriedenstellend entwickelte. Zusätzliche Preisaggressivität im Heizöl, insbesondere auf den Onlineportalen, ging zulasten der Profitabilität. Das Segment bleibt für die RWZ weiter strategisch wichtig.

Weiterentwicklungen sind durch Zukäufe, die Modernisierung der bestehenden Tankstelleninfrastruktur und den Ausbau der Erträge im Bereich der erneuerbaren Energien vorgesehen. Für 2026 ist zudem geplant, das Segment Energie aus der RWZ AG herauszulösen und in einer eigenständigen GmbH weiterzuführen. Der Mengenabsatz im Berichtsjahr 2025 lag aufgrund der Zukäufe regionaler Mineralölhändler mit rund 334,4 Tt./cbm (Vorjahr: 293,5 Tt./cbm) über dem Vorjahr. Entsprechend lag auch der Umsatz von 314,4 Mio. EUR über dem des Vorjahres (284,8 Mio. EUR).

Dem **Segment Einzelhandel** sind in der RWZ AG die Bäckereien zugeordnet. Die Raiffeisen-Märkte sind aufgrund der engen lokalen Verflechtung dem Agrarhandel zugeordnet. Der Umsatz bei den **Bäckereien** konnte von 4,0 Mio. EUR im Jahr 2024 auf 4,1 Mio. EUR im Berichtsjahr leicht ausgebaut werden.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

4.1. Ertragslage

Die Ertragslage der RWZ AG wurde auch im Jahr 2025 durch volatile Markt- und Preisentwicklungen auf den Commodity- und Energiemärkten beeinflusst. Die für die Erzeuger zu erzielende Preise deckten in einigen Bereichen nicht die Betriebskosten. Dies führte zu Kaufzurückhaltung vor allem im Investitionsgüterbereich.

Mit einer nach eigener Einschätzung konservativen Einlagerungsstrategie bei Betriebsmitteln und einer behutsamen und preissensitiven Ernteeffassung im Getreide konnte sich die RWZ AG bei preis-, aber auch mengenbedingt gesunkenem Umsatz im Agrarhandel angemessen behaupten. Insgesamt wurde für Betriebsmittel und Agrarerzeugnisse ein Preisrückgang beobachtet, der wesentlich zum Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr beitrug. Im Segment Agrartechnik wurde trotz sinkender Zulassungszahlen an Traktoren in Deutschland ein befriedigender Geschäftsverlauf verzeichnet, weiterhin rückläufig ist allerdings der Absatz von Agrartechnik im Weinbau.

In der Gesamtbetrachtung und unter herausfordernden Marktbedingungen bewertet die Unternehmensleitung das Jahresergebnis als nicht zufriedenstellend. Die geplanten Ziele wurden verfehlt.

Die um neutrale Effekte bereinigten Umsatzerlöse lagen in der RWZ mit 1,16 Mrd. EUR (Vorjahr: +2,2 %, 1,14 Mrd. EUR; Plan 1,18 Mrd. EUR) über dem Vorjahr. Auch die gehandelten Mengen liegen mit 1,58 Mio. t (Vorjahr: 1,47 Mio. t) merklich über dem Vorjahresniveau.

Das Rohergebnis fiel im Berichtsjahr, bereinigt um neutrale Effekte, auf 131,8 Mio. EUR (Vorjahr: 136,9 Mio. EUR) und liegt damit auch unter der Planung von 142,0 Mio. EUR. Die Differenz zum Vorjahr resultierte vor allem aus den schwächeren Margen und einem kleineren Anteil Menge im Segment Agrarhandel. Das Segment Agrartechnik konnte die Performance im Maschinenhandel verbessern im Vergleich zum Vorjahr.

Der um neutrale Effekte bereinigte Personalaufwand fiel zum Vorjahr um -7,1 % auf 80,3 Mio. EUR (Vorjahr: 86,5 Mio. EUR; Plan 85,6 Mio. EUR). Optimierungen in der Agrartechnik sowie im Agrarhandel führten zu einer deutlichen Reduktion der Personalaufwände. Mehrkosten aus Tarifierhöhungen, aus den Übernahmen von Betrieben, dem Ausbau des Servicebereichs der Agrartechnik sowie aus der gezielten Verstärkung und Besetzung von Stellen konnten so mehr als kompensiert werden. Durch Verlagerung der Verwaltungseinheiten Konzernservices (06/2025, Raiffeisen Enterprise Services GmbH) und Bau/Immobilienverwaltung (06/2024, Raiffeisen Real Estate GmbH & Co. KG) konnten die Personalkosten in der RWZ AG ebenfalls gesenkt werden.

Aufgrund der beschriebenen Veränderungen im Rohergebnis und Personal fiel die Personalkostenquote in Summe von 63,2 % auf 60,9 %. Der Planwert von 60,3 % wurde knapp verfehlt.

Insgesamt beschäftigte die RWZ AG im Berichtsjahr im Durchschnitt (inkl. Aushilfen, ohne Auszubildende) 1.340 Mitarbeiter. Dies waren aus den vorgenannten Gründen -109 Personen weniger als im Jahr 2024 (1.449).

Die sonstigen Betriebsaufwendungen, ohne neutrale Aufwendungen, betrugen 59,4 Mio. EUR (Vorjahr: 55,7 Mio. EUR). In 2024 wurden die Liegenschaften der RWZ AG an die Raiffeisen Real Estate GmbH & Co KG veräußert und zurückgemietet. Dies sorgt bei den Mietaufwendungen für einen Anstieg, bei diversen Positionen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten Einsparungen erzielt werden.

Die um das neutrale Ergebnis bereinigten Abschreibungen betrugen -4,1 Mio. EUR und sind damit deutlich unter Vorjahresniveau (7,7 Mio. EUR). Treiber ist hier ebenfalls die Auslagerung der Liegenschaften an die RRE.

Damit ist ein EBIT, bereinigt um das neutrale Ergebnis, in Höhe von -12,4 Mio. EUR erzielt worden (Vorjahr -13,0 Mio. EUR).

Das negative Zinsergebnis lag bei 4,1 Mio. EUR und damit merklich unter dem Vorjahreswert von 6,3 Mio. EUR. Gründe hierfür waren eine reduzierte Kapitalbindung im Umlaufvermögen und die damit verbundene reduzierte Inanspruchnahme der Kreditlinien bei leicht gestiegenem Zinsniveau. Im Zinsaufwand enthalten sind Effekte aus Zinssicherungsinstrumenten (-0,4 TEUR).

Das um das neutrale Ergebnis bereinigte Beteiligungsergebnis betrug 21,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,4 Mio. EUR). Dies ist begründet durch ein gutes Ergebnis in der Klug, bedingt durch einen Grundstücksverkauf, sowie guten Ergebnisse in den Kartoffelgesellschaften.

In der RWZ AG veränderte sich das neutrale Ergebnis von 31,8 Mio. EUR im Jahr 2024 auf -5,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Im Jahr 2025 waren neutrale Umsätze (2,7), Materialeinsätze (-1,6 Mio. EUR) und neutrale Erträge aus der Auflösung nicht benötigter Rückstellungen (1,9 Mio. EUR), aus Verkäufen von Sachanlagevermögen (1,8 Mio. EUR), der Auflösung von Wertberichtigungen (6,3 Mio. EUR) sowie übrige Themen von 1,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Dem gegenüber standen in Höhe von 10 Mio. EUR neutrale Aufwendungen für M&A-Projekte und für sonstige Sachverhalte wie Rückstellungen für Drohverluste und Objektrisiken, Verluste aus Abverkaufsmaßnahmen sowie Personalaufwendungen von rund 5,4 Mio. EUR und Korrekturen von Finanzanlagen 2,3 Mio. EUR.

Im Jahr 2025 fielen Steuern vom Einkommen und Ertrag von 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: +0,3 Mio. EUR) an.

Somit verbleibt in der RWZ AG ein Jahresüberschuss von +0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 28,2 Mio. EUR).

4.2. Finanzlage

Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements der RWZ AG ist die Bereitstellung von Liquidität für einen ordentlichen Geschäftsgang. Die nachhaltige Sicherung der Liquidität in der RWZ AG wird durch diversifizierte Finanzinstrumenten gewährleistet.

Neben dem syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken sind dies ein ABCP-Programm, der Handel unechter Pensionsgeschäfte ("Rabo-Trading") vor allem zur Erntefinanzierung, Wertpapiere in Form von Genussrechten und Orderschuldverschreibungen.

Diese Instrumente stehen der RWZ AG zum Teil unbefristet mit der Möglichkeit der Kündigung zu unterschiedlichen Zeitpunkten zur Verfügung. Der syndizierte Kreditvertrag beinhaltete zwei jeweils einjährige Verlängerungsoptionen, die zwischenzeitlich beide gezogen wurden, die zweite im Berichtsjahr. Die Laufzeit des Vertrags verlängerte sich somit bis zum 30.06.2027. Die im Vertrag eingerichteten Erhöhungsoptionen wurden auch 2025 nicht in Anspruch genommen. Schuldner im Vertrag ist die RWZ AG, Garanten sind die Weuthen KG, die Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, die Strahmann Potato GmbH und die Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG.

Zur Finanzierung von Investitionen werden in der Regel grundbuchbesicherte Projektfinanzierungen mit langfristigen Zinsbindungen abgeschlossen. Tilgungszahlungen und Kapitaldienstleistungen sind in der Planung reflektiert und sichergestellt.

Die Inanspruchnahme aller Finanzierungsinstrumente betrug zum Bilanzstichtag 255,7 Mio. EUR (Vorjahr 237,3 Mio. EUR), die verfügbare Linie betrug 126,1 Mio. EUR (Vorjahr 176,4 Mio. EUR). Die Cash-Pooling-Vereinbarungen im Konzern unter Führung der RWZ AG sind berücksichtigt.

Alle Finanzierungslinien bestehen über den Bilanzstichtag hinaus. Es liegen keine Kündigungen vor, mit Ausnahme der Kündigung von Genussrechten, ausgesprochen im Jahr 2024 in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. EUR, rückzahlbar im Jahr 2026. Sofern zur Aufrechterhaltung der Finanzierungsinstrumente Finanzkennzahlen vereinbart sind, wurden diese zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Darüber hinaus bestehen, abgebildet in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Herstellerlinien für den Einkauf von Maschinen und Fahrzeugen. Diese werden in unterschiedlicher Ausprägung (Höhe, Fristigkeit) in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag und in der unterjährigen Betrachtung hatte die RWZ AG stets auskömmliche Finanzierungslinien und war jederzeit zahlungsfähig. Die liquide Ausstattung der RWZ AG, ergänzt durch eine mehrwöchige Liquiditätsvorschau, wird durch die Geschäftsführung der 100%igen Tochtergesellschaft Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH (RES) wöchentlich an den Vorstand berichtet und protokolliert.

Unterstützt werden die Ziele durch den Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte orientieren sich dabei an den Laufzeiten der Grundgeschäfte.

Über die gesamte Laufzeit resultierten aus den Zinssicherungen bis zum 31.12.2025 Entlastungen in Höhe von rd. 0,4 Mio. EUR, davon -0,4 Mio. EUR ergebniswirksam im Jahr 2025.

Im Schwerpunkt Liquiditätsmanagement nutzt die RWZ AG eine geeignete Treasury-Management-Software. Unter der Führung der RWZ sind die wesentlichen Konzerngesellschaften in ein Cash-Pooling eingebunden.

Die Cashflow-Entwicklung im Berichtsjahr wurde geprägt von der Reduzierung im Umlaufvermögen dem Jahresergebnis und gegenläufig durch Auszahlungen für Tilgungen und Kapitaldienst.

Cashflow	in TEUR	2025	2024
aus laufender Geschäftstätigkeit		13.964	-58.826
aus der Investitionstätigkeit		-5.553	76.532
aus der Finanzierungstätigkeit		-8.402	-17.444
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		8	262
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres		-814	552
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		822	814

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		822	814

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 14,0 Mio. EUR und hat sich gegenüber -58,8 Mio. EUR im Vorjahr verbessert. Dies resultierte aus den Abschreibungen, der Abnahme von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Zinsaufwendungen und gegenläufig aus der Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war mit -5,5 Mio. EUR negativ. Das Vorjahr war vor allem geprägt durch die Veräußerung von Liegenschaften der RWZ AG an die RRE. Dies erklärt im Wesentlichen die Veränderung von -82,1 Mio. EUR.

Die Finanzierungsaktivitäten mit Einzahlungen aus Finanzierungsinstrumenten und Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen sorgte für einen Cashflow von -8,4 Mio. EUR (Vorjahr -17,4 Mio. EUR). Wie im Vorjahr konnten die Linien in Summe zurückgeführt werden.

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. EUR	2025	2024
Eigenkapital	173,3	174,8
Eigenkapitalquote (in %)	31,6	30,5
Fremdkapital	374,3	397,8
<i>Fremdkapitalquote (in %)</i>	68,4	69,5
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	547,6	572,6

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen, den Gewinnvortrag und den Jahresüberschuss der RWZ AG.

Die Gesellschaft hat 2023 unter Bezugnahme auf ein Abfindungsangebot gemäß §§ 207, 270 UmwG) insgesamt 64.344 eigene Anteile mit einem Nennbetrag von 10 EUR je Stückaktie (in Summe 643 TEUR) zu einem Preis von 46,38 EUR je Stückaktie (in Summe 2.984 TEUR) erworben und hält hiervon weiterhin 62.654 Stück. 1.690 eigene Aktien wurden in 2025 an Mitarbeiter ausgegeben.

Das Fremdkapital enthält Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, laufende Betriebsmittellinien und die langfristige Finanzierung von Investitionen über Kredite sowie Genussrechtskapital und Orderschuldverschreibungen.

Die Besicherung der kurzfristigen Mittel erfolgt durch Sicherungsübereignungen und eine Globalzession. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen mit 116,1 Mio. EUR und damit 22,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr (138,2 Mio. EUR). Langfristige Finanzierungen dienen der Investitionstätigkeit der RWZ AG und werden in der Regel durch Grundbucheinträge gesichert.

Zusätzlich standen der RWZ AG auch im Berichtsjahr ein generierbares Finanzierungsvolumen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogrammes von 60,0 Mio. EUR sowie durch einen Rahmenvertrag über den Erwerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf Basis von Pensionsgeschäften weitere 30,0 Mio. EUR zur Verfügung.

4.3. Vermögenslage

in Mio. EUR	2025	2024
Anlagevermögen	138,2	137,2
- davon immaterielle Vermögensgegenstände	3,7	3,4
- davon Sachanlagen	19,3	21,3
- davon Finanzanlagen	115,1	112,4
Umlaufvermögen	409,4	435,4
- Vorräte	169,0	183,4
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	238,6	250,0
- Kassen, Guthaben bei Kreditinstituten	0,8	0,8
- Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	1,2
Gesamtvermögen	547,6	572,6

Das Vermögen und damit die Bilanzsumme der RWZ AG reduzierte sich im Berichtsjahr um 25,0 Mio. EUR auf 547,6 Mio. EUR (Vorjahr 572,6 Mio. EUR). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus dem Abbau von Vorräten um 14,4 Mio. EUR und einen umsatzbedingt um 11,3 Mio. EUR reduzierten Forderungsbestand.

Investitionen

Im operativen Geschäft sind Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 1,0 Mio. EUR angefallen. Weitere 5,7 Mio. EUR wurden in Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Modernisierung der Standorte, der Modernisierung der Fahrzeugflotte sowie in Photovoltaikanlagen und E-Ladestationen investiert. Bei den Finanzanlagen betragen die Investitionen 11,0 Mio. EUR, davon rund 7,7 Mio. EUR aus der Veräußerung der Agxor und der daraus begründeten Beteiligung an der SLT GmbH.

Wesentliche Abgänge resultierten aus dem Verkauf von Liegenschaften und Fahrzeugen.

Zusammenfassende Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die RWZ AG erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 28,2 Mio. EUR, Plan 0,6 Mio. EUR) und hat somit die geplanten Ziele verfehlt. Das um neutrale Effekte bereinigte operative Ergebnis (EBIT) in Höhe von -12,4 Mio. EUR lag, wie schon im Vorjahr, deutlich unter den Planerwartungen. (Vorjahr: -13,0 Mio. EUR, Plan -7,9 Mio. EUR).

Für bilanzielle Risiken im Sach- und Umlaufvermögen wurde ausreichend Vorsorge in Form von Abwertungen und Rückstellungen getroffen.

Die RWZ AG erwies sich trotz der Verfehlung der geplanten Ziele vor allem im Agrarhandel mit systemrelevanten Sortimenten, einer nach eigener Einschätzung weitestgehend souveränen

Bestandsführung und effizienter Logistik in einem weiterhin herausfordernden Umfeld als krisenfest, konnte jedoch die schwache Nachfrage im Agrarhandelsgeschäft zum Landwirt und Weinbauern nicht kompensieren. Die guten Bilanzrelationen und die stets auskömmliche Liquidität sorgen jedoch für Stabilität. Die RWZ AG war so auch im Berichtsjahr in der Lage, weitere wesentliche strategische Vorhaben umzusetzen. Die Unternehmensstrategie **weiter|säen** wurde weiter etabliert.

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung der RWZ AG, auch unter Berücksichtigung der besonderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, als insgesamt nicht zufriedenstellend.

Die weiterhin gezielte Stärkung einzelner Segmente, die Aufgabe oder der Verkauf von Unternehmensteilen mit begrenzten Entwicklungschancen oder Perspektiven sowie die Initiierung von innovativen Projekten unterstützen weiter die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie.

5. Chancen- und Risikobericht

Das Erkennen von Chancen und Risiken und der verantwortungsvolle Umgang mit diesen ist eine Kernaufgabe des unternehmerischen Handelns und dient der Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs. Das Management der RWZ AG orientiert sich dabei an der Unternehmensstrategie, ohne aktuelle Entwicklungen zu vernachlässigen. Unter Chancen werden mögliche Ereignisse oder Handlungen verstanden, welche im Ergebnis die gesetzten Ziele übertreffen. Ereignisse, welche zu einer negativen Verfehlung der Unternehmensziele führen können, sind als Risiken definiert.

Um das aktive Managen von Chancen und Risiken immer stärker in der Unternehmenskultur zu verankern, werden bestehende und neue Tools und Prozesse kontinuierlich ausgebaut. Die RWZ AG nutzt das Tool "RimiksX" eines im Risikomanagement führenden Anbieters.

Die nachstehenden Tabellen dienen dem Gesamtüberblick über alle Risiken und zeigen deren Bedeutung für die RWZ AG auf:

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoklassifizierung
Strategische Chancen und Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken	mittel	bedeutend
Branchenspezifische Chancen und Risiken	mittel	bedeutend
Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken		
Investitionsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Bestands- und Beschaffungsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Absatzrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
IT-Risiken	mittel	mittel
Personalrisiken	klein	bedeutend
Compliance- und Rechtsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	bedeutend
Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken		
Zins und Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Kreditrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Sonstige Chancen und Risiken		
	mittel	bedeutend

Eintrittswahrscheinlichkeit

sehr hoch	hoch	mittel	unwahrscheinlich bis klein
> 75 %	> 50 %	> 30 %	≤ 30 %

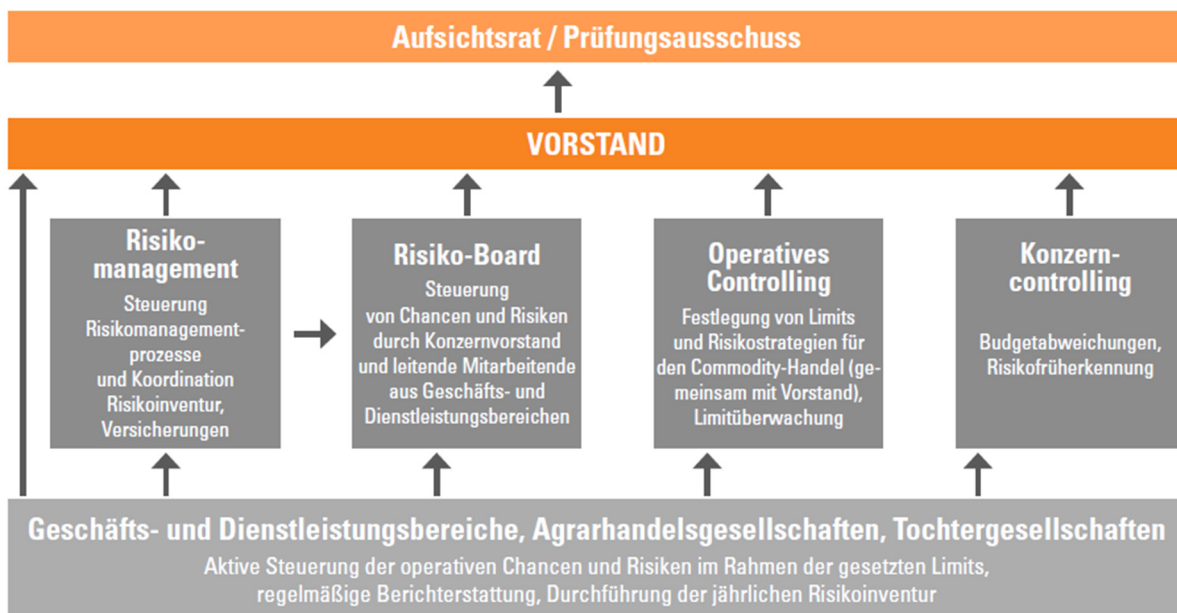
Risikoklassifizierung nach möglichem Schadenswert (Ergebniswirkung)

bestandsgefährdend	schwerwiegend	bedeutend	unbedeutend bis mittel
≥ 30 Mio. EUR	≥ 7,5 Mio. EUR	≥ 2 Mio. EUR	< 2 Mio. EUR

Grundsätzlich haben sich die Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Teilen etwas erhöht. Die bilanzielle Stabilität der RWZ AG und die damit verbundene wirtschaftliche Ausrichtung stärkt die Resilienz in den finanzwirtschaftlichen Kategorien. Unverändert sind die Risiken aus der unsicheren Preisentwicklung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Erzeugnissen sowie aus der allgemeinen Zinsentwicklung. In der Planung wird diesen Entwicklungen Rechnung getragen, Extremverläufe über die Planungsprämissen hinaus sind jedoch nicht ausgeschlossen. Die Beschaffungs- und Bestandsrisiken aufgrund der Warenverfügbarkeit und der Volatilität sind weiterhin auf einem erhöhten Niveau. Die Angriffe auf die IT-Infrastrukturen sind in Deutschland in der Öffentlichkeit deutlich wahrnehmbar gestiegen.

5.1. Aufbau des Risikomanagementsystems

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand der RWZ AG. Die wesentlichen Inhalte sind in einem Risikomanagementhandbuch festgeschrieben. Innerhalb des Risikomanagementsystems nehmen unterschiedliche Abteilungen und Funktionen verschiedene Aufgaben wahr (s. Abbildung).



Die Steuerung der Risikomanagementprozesse unterliegt der Abteilung Risikomanagement.

Diese stellt regelmäßig im Risiko-Board die wesentlichen Themen sowie die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur vor und verfolgt die Maßnahmen und Veränderungen. Um die Durchdringung des operativen Geschäftes weiter zu erhöhen, besteht das Risiko-Board aus dem Vorstand, der Risikomanagementabteilung sowie aus Vertretern der wesentlichen Geschäfts- und Dienstleistungsbereiche. Das Risiko-Board hat im Berichtsjahr dreimal getagt.

Die jährliche Risikoinventur ist ein wesentlicher Baustein im Risikomanagement der RWZ AG. Sie wird dezentral von den Risikoverantwortlichen der jeweiligen Bereiche vorgenommen und zentral in der Abteilung Risikomanagement zusammengefasst und bewertet. Dabei werden die unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte durch die jeweiligen Bereiche identifizierten Risiken mit der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit sowie dem zu erwartenden Schadenwert als Festwert oder in Form einer Dreiecksverteilung geschätzt und bewertet. Anschließend werden die Risiken dann in Kategorien eingeteilt und in einer Risikomatrix aufgezeigt. Unterstützend wird dazu eine Risikomanagement-Software eingesetzt. Abgeleitet aus der Risikomatrix ergibt sich der Bedarf, Risikominimierungsmaßnahmen durchzuführen und nachhaltig deren Umsetzung zu verfolgen.

Zum Beispiel unterliegen die Handelsaktivitäten im Commodity-Bereich, vor allem Agrarrohstoffe, Dünger und Energie, aufgrund teils volatiler Preisentwicklungen besonderen Risiken. Um diese für die RWZ AG einzugrenzen, bestehen Risikorichtlinien, Limit-Systeme, Prüfroutinen und teilweise wöchentliche Berichtspflichten an den Vorstand. Das vom Handel unabhängige operative Controlling überwacht die Einhaltung der Richtlinien und Limits. In Abstimmung mit dem Vorstand werden Anpassungen und Weiterentwicklungen an den Systemen vorangetrieben.

Das Konzerncontrolling prüft die Entwicklung der Budgets und meldet wöchentlich, in Absprache mit den operativen Einheiten, mögliche Abweichungen im Sinne von Chancen oder Risiken an den Vorstand.

5.2. Strategische Chancen und Risiken

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Ordnungspolitische Regularien, die Neuordnung von Subventionen, bautechnische Vorschriften sowie steuerliche Änderungen bestimmen und verändern die Rahmenbedingungen der Märkte. Ein wichtiger Einflussfaktor ist der EU-Strategieplan zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Dieser unterstützt eine resiliente landwirtschaftliche Produktion, vor allem mit Blick auf die Honorierung von Umwelt- und Klimaschutzleistungen und die Sicherung und Förderung einer ökologisch nachhaltigen Agrarwirtschaft. Mit dem sogenannten neuen Umsetzungsmodell stehen die europäischen und nationalen Ziele, zu deren Erreichung der GAP-Strategieplan beitragen soll, im Vordergrund (Quelle: www.bmlch.de). Gesellschaftliche Strömungen verstärken die Veränderungseffekte. Sie zielen insbesondere auf Tierwohl und die Reduzierung umweltbelastender Stoffe ab.

Neben den direkten Auswirkungen auf beispielsweise das Betriebsmittelgeschäft gibt es auch indirekte Risiken, die sich aufgrund der Stimmung in der Landwirtschaft ergeben. Die geplante Streichung von Subventionen und die permanent zunehmende Regulierung können dauerhaft zu einem Investitionsrückgang führen sowie zu einem beschleunigten Strukturwandel und zunehmender Konzentration auf der Seite der Landwirtschaft.

Gleichwohl können sich hieraus auch Chancen ergeben. Die RWZ AG will diese im Rahmen der Unternehmensstrategie weiter|säen nutzen. Neben den bereits aufgesetzten Initiativen ist die RWZ AG hier mit Initiativen für nachhaltige sowie regenerative Landwirtschaft am Markt aktiv. Auch die Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenschutzsubstituten und die Kooperation mit entsprechenden Herstellern stehen weiterhin im Fokus von Untersuchungen.

Chancen ergeben sich aus der Nutzung regenerativer Energien zur Senkung des eigenen CO₂-Fußabdruckes mittels der Installation von Photovoltaikanlagen auf eigengenutzten Liegenschaften. Diese führen zu einer Reduzierung der Energiekosten der RWZ AG. Die fortschreitende Digitalisierung in der Landwirtschaft und den Lieferketten bringt neue Akteure hervor und erzeugt zusätzlichen Wettbewerb. Für die RWZ AG ergeben sich Chancen, diesen Wandel mitzugestalten. Ebenfalls beschäftigt sich die RWZ AG mit dem Thema Erneuerbare Energien mit dem Ziel, neue Geschäftsmodelle und damit Chancen zu entwickeln, wiewohl sich hier aktuell die Erfolgsaussichten eintrüben.

Die Bereiche Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit verfolgen dabei permanent die aktuellen Entwicklungen und die gesamtwirtschaftlichen Trends im branchenspezifischen sowie im generellen Umfeld.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird die Ausrichtung des Gesamtportfolios der RWZ AG regelmäßig überprüft. Die Umsetzung erfolgt teilweise dezentral in den operativen Organisationseinheiten. Die RWZ AG sieht vor allem in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit gute Chancen, neue Ertragsfelder zu schaffen.

Branchenspezifische und konjunkturelle Chancen und Risiken

Witterungsbedingte Extremereignisse, wenngleich teilweise auch nur mit regionalen Auswirkungen, globale Klimaveränderungen, kriegerische Auseinandersetzungen wie weiterhin in der Ukraine, geopolitische Konflikte wie zwischen dem Iran auf der einen und Israel und USA auf der anderen Seite, sowie eine unberechenbare Zollpolitik der USA beeinflussen zunehmend das Angebot, die Preisbildung, die Lieferketten und allgemein die Verfügbarkeit von Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln.

Die RWZ AG begegnet den konkreten Risiken durch entsprechende Maßnahmen wie der Einlagerung von Waren, dem Abschließen von kurz- bis mittelfristigen Ein- und Verkaufskontrakten mit der produzierenden Industrie und der Bildung von Einkaufsallianzen (beispielsweise mit Triferto).

Aufgrund der Fokussierung der RWZ AG auf elementare Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen und Energieversorgung wirken sich konjunkturelle Schwankungen weniger stark aus. In Zeiten von volatilen Märkten und bei knapper Warenverfügbarkeit konnte die RWZ AG von seiner schnellen und flexiblen Reaktion auf Marktänderungen, seiner Logistikkompetenz und seiner professionellen Infrastruktur profitieren.

Die allgemeine Energiepreisentwicklung konnte die RWZ AG durch langfristige Verträge in der Gas- und Stromversorgung auf ein vertretbares Preisniveau für das aktuelle Jahr, aber auch für die kommenden Jahre absichern.

5.3. Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Chancen und Risiken aus Investitionen

Um eine marktgerechte Positionierung der RWZ AG und eine zukunftsfähige Ausrichtung sicherstellen zu können, müssen Strukturen und Prozesse permanent auf ihre optimale Ausrichtung hin überprüft werden. Nur effiziente und leistungsfähige Standorte begründen nachhaltige Wettbewerbsvorteile, erfordern aber ein hohes Maß an Investitionen. Ein Umsetzen von zuvor sorgfältig geprüften Investitionsentscheidungen, unter Berücksichtigung strategischer, markt- und rentabilitätsbezogener Aspekte, dient somit der frühzeitigen Vermeidung von Risiken und der Stärkung der Ertragskraft im Kerngeschäft. Um die Positionierung der RWZ AG weiter zu stärken, hält das Management stetig und strukturiert Ausschau nach potenziellen, wirtschaftlich sinnvollen Investitionsmöglichkeiten. Im Fokus stehen dabei die Modernisierung oder der Neubau langfristig erfolgreicher Standorte, Investitionen in zukunftssträchtige Geschäftsfelder, Digitalisierungsinitiativen sowie Allianzen in ausgewählten Segmenten.

Chancen und Risiken aus Bestand und Beschaffung

Vielfach bewegt sich die RWZ AG auf stark volatilen Märkten, insbesondere bei Gütern wie Düngemitteln, Agrarerzeugnissen oder Energie. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt die RWZ AG dem Risiko von Preisschwankungen. Eine vollständige Absicherung ist hier nicht immer möglich. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht. Wo erforderlich, sind entsprechende Regelungen und Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken definiert.

Die Marktpreise waren im Jahr 2025 weiterhin volatil jedoch auf einem niedrigen Niveau gerade bei Getreide und Kartoffeln. Im Kartoffelbereich haben die Ausweitung von Anbaugebieten, hervorragende Ernten in allen Regionen und nachlassende Nachfrage die Preise erodieren lassen. Für die RWZ AG resultiert hieraus die Herausforderung, Preisentwicklungen auf der Erfassungsseite zu prognostizieren, im Absatz der Produkte einzukalkulieren und die entsprechenden Preise rechtzeitig über Ein- und Verkaufskontrakte zu sichern.

Weiterhin geht mit der Bestandsführung von Lebensmitteln und deren Vorprodukten immer ein Qualitätsrisiko einher. Diesem trägt die RWZ AG durch ein GMP- und ISO-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem in den entsprechenden Bereichen Rechnung.

Die RWZ AG begegnet Risiken aus Lieferantenbeziehungen, also beispielsweise durch Lieferengpässe, Lieferantenausfälle und wachsende Lieferantenkonzentration, indem er ausgesuchte Partnerschaften eingeht, zum Beispiel im Bereich Agrartechnik. So plant die RWZ mit der Raiffeisen Waren GmbH (RW) in Kassel die Zusammenlegung der Agrartechnikbereiche beider Häuser in einer gemeinsamen Gesellschaft im Jahr 2026. Zudem senkt die RWZ AG Risiken durch Bonitätsprüfungen seiner Partner. Ein weiterer Baustein, auch zur Realisierung möglicher Preischancen, ist das Verfolgen von leistungsfähigen Allianzen und Einkaufskooperationen im Betriebsmittelbereich.

Chancen und Risiken auf der Absatzseite

Der Strukturwandel im Agrargeschäft wird sich aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen weiter beschleunigen. Neben der stetigen Konsolidierung auf der Kundenseite entstehen neue Handelsformen. Es bilden sich neuartige Produkte und Services heraus, zum Beispiel durch Digitalisierung. Die RWZ AG stellt sich diesen Herausforderungen, beispielsweise durch Investitionen in das Unternehmen Raiffeisen Network GmbH mit der digitalen Plattform akoro oder mit der Übernahme aller Anteile an dem Softwarehaus Vineyard Cloud GmbH. So gestaltet die RWZ AG die digitale Entwicklung in Bezug auf Kundeninteraktion mit. Darüber hinaus werden stetig weiter Digitalisierungsinitiativen verfolgt und umgesetzt. In Summe ist ein steigendes Anspruchsniveau zu verzeichnen. Dies sorgt insgesamt für eine Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Hier muss die RWZ AG Anpassungs- und Umsetzungsfähigkeit unter Beweis stellen. Die RWZ AG agiert erfolgreich in seinem Stammgebiet. Trotzdem werden auf Basis der Einsicht, dass nicht alle Herausforderungen der breiten Produktpalette immer aus eigener Kraft zielgruppenadäquat erfüllt werden können, kontinuierlich neue Optionen und Möglichkeiten in Bezug auf Kooperationen geprüft und umgesetzt. Die Kundschaft steht dabei im Mittelpunkt aller Überlegungen.

Dienstleistungen auf Grundlage fundierter Informationen zu potenziellen Kunden flankieren das eigentliche Warengeschäft. Das Customer-Relationship-Management gewinnt dabei mehr und mehr an Bedeutung und wird deshalb innerhalb der RWZ AG durch vertriebliche Datenerhebung (zum Beispiel im Bereich Flächen und Tierhaltung) weiter ausgebaut. Leistungsstärke und die Vermittlung eines Mehrnutzens sind die herausragenden Erfolgskomponenten. Cross-Selling und die Schlagkraft auf Basis des unternehmenseigenen Verständnisses als Vollsortimenter flankieren diese risikobegrenzenden und chancenbringenden Maßnahmen.

IT-Risiken

Aufgrund der dezentralen Struktur der RWZ AG ist die Übertragungsgeschwindigkeit und -sicherheit der Daten von herausragender Bedeutung. Marktrelevante Daten und Informationen stehen heutzutage fast jedem Marktteilnehmer rund um die Uhr zur Verfügung. Um Marktsituationen und Wettbewerbsvorteile konsequent nutzen und gleichfalls den Kunden einen exzellenten Service auf gleichbleibend hohem Niveau bieten zu können, ist eine dauerhafte Systemverfügbarkeit notwendig. Die Sicherstellung einer zeitnahen und unmittelbaren Transaktionsdurchführung in allen Bereichen führt zu nicht unerheblichen Herausforderungen im IT-Umfeld.

Für die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland besteht im Jahr 2025 kein Grund zur Entwarnung: Sie bleibt weiterhin auf angespanntem Niveau. Zwar sind wiederholt Erfolge gegen Cyberkriminalität zu verzeichnen, die sich weiter zuspitzende geopolitische Lage führt aber zu einer unverändert angespannten IT-Sicherheitslage.

Besonders hervorzuheben sind Angriffe auf Lieferketten, gezielte Phishing-Kampagnen sowie Angriffe auf kritische Infrastrukturen. Die Angreifer nutzen zunehmend KI-gestützte Methoden (Künstliche Intelligenz), um Schwachstellen schneller zu identifizieren und Angriffe zu automatisieren. Für Unternehmen bedeutet dies, dass auch die Verteidigungsmaßnahmen zunehmend KI-basierte Komponenten enthalten müssen, um aktuellen Bedrohungen wirksam begegnen zu können. Die RWZ AG trägt dieser Entwicklung Rechnung und passt seine IT-Sicherheitsstrategien kontinuierlich an.

Quellen:

Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2025: <https://medien.bsi.bund.de/lagebericht/de/index.html>
SoSafe SE, Köln: Cybercrime-Trends 2025 | Report

Ein detailliertes Informations-Risikomanagementsystem innerhalb der RWZ AG steuert und überwacht die damit verbundenen Risiken. Die sicherheitsrelevanten Positionen werden durch die Informationssicherheit in Zusammenarbeit mit einem externen Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) regelmäßig überprüft und durch geeignete Maßnahmen geschützt. Zudem wird die eingesetzte Software regelmäßig aktualisiert, um Sicherheitslücken zu schließen, Fehler zu beheben und Funktionalitäten zu erweitern.

Der organisatorische Rahmen ist durch die Informationssicherheit gesetzt. Ein eigener, organisatorisch unabhängiger Datenschutzbeauftragter kontrolliert zudem die Einhaltung von Datenschutzstandards. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden in diesen Belangen regelmäßig geschult.

Darüber hinaus setzt die RWZ AG auf eine Prozessoptimierungsstrategie. Diese basiert im Wesentlichen auf der Standardisierung der Prozesse. Zudem nutzt die RWZ AG das Potenzial, welches sich aus dem Gebrauch einer einheitlichen und integrierten Software und einer standardisierten Infrastruktur ergibt. In diesem Rahmen bereitet sich das Unternehmen weiter auf den Generationswechsel im ERP-Umfeld auf SAP S/4 HANA vor. Ausgewählte Einheiten wurden bereits in S/4 migriert, weitere wesentliche SAP-S/4-Umstellungen operativer Einheiten sind für 2026 terminiert.

Personalrisiken

Für die nachhaltige Sicherung des unternehmerischen Erfolgs ist die RWZ AG auf leistungsstarke und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Eine hohe Fluktuation sowie eine unzureichende Bindung von Nachwuchskräften könnten die Geschäftsentwicklung erheblich beeinträchtigen. Die demografische Entwicklung in Deutschland wird den bereits bestehenden Fachkräftemangel weiter verschärfen. Dadurch steigt das Risiko, künftig nicht in ausreichendem Maße oder nur zu deutlich höheren Kosten geeignete Fachkräfte zu gewinnen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt die RWZ AG auf moderne, auch studienbegleitende Ausbildungsmodelle, Trainee-Programme, zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen sowie attraktive Entwicklungsperspektiven. Das speziell aufgelegte interne Qualifizierungsprogramm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs gewährleistet eine systematische und zielgruppengerechte Förderung und fordert zugleich Leistung ein.

Zudem nutzt die RWZ AG gezielt Automatisierungspotenziale, um den Personalbedarf zu optimieren und Abhängigkeiten von einzelnen Arbeitskräften zu verringern.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die RWZ AG ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Diese können zum Beispiel aus der Interaktion mit z. B. Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmern und Kreditgebern auftreten. Darüber hinaus bestehen Risiken aus sogenannten Compliance-Verstößen. Unter Compliance wird dabei die Einhaltung geltender Gesetze, Richtlinien und freiwilliger Leitlinien verstanden. Mit dem unternehmensintern geschaffenen Dreiklang aus Unternehmensleitbild, Unternehmensstrategie und Unternehmenskodex hat die RWZ AG den Rahmen und eine klare Richtung vorgegeben. Im Zentrum stehen dabei die Werte Zielstrebigkeit, Neugier, Sorgfalt, Miteinander und Integrität. Darauf aufbauend wird das Compliance-Management-System permanent weiterentwickelt. Neben dem Compliance-Beauftragten, der an den Vorstand berichtet, gibt es beispielsweise ein anonymes Hinweisgebersystem über einen Ombudsmann, außerdem regelmäßige Schulungen und entsprechende Strukturen zur Meldung und Prüfung von etwaigen Risiken in den einzelnen rechtlichen Fragestellungen.

Im Jahr 2015 hat das Bundeskartellamt gegen die RWZ AG und andere Agrarhandelsunternehmen ein Kartellermittlungsverfahren im Bereich Pflanzenschutz wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen eröffnet. Dieses Verfahren wurde im Jahr 2020 mit einer Einigung zwischen dem Kartellamt und der RWZ und gegen Zahlung eines entsprechenden Bußgeldes abgeschlossen. Seit Beginn des Jahres 2022 sind gegen verschiedene der beuößten Agrarhandelsunternehmen Kartell-Schadensersatzklagen von unterschiedlichen Klägern erhoben worden. In alle diesen Klagen haben die betroffenen Unternehmen der RWZ AG den Streit verkündet und die Gesellschaft ist auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. Die möglichen Rechtsfolgen betreffen primär die Möglichkeit, dass die Beklagten, wenn sie auf Kartell-Schadensersatz verklagt werden sollten, im Anschluss an die verlorene Klage die RWZ AG – neben anderen kartellbeteiligten Unternehmen – in Gesamtschuldnerregress nehmen werden.

Eine Klage wurde inzwischen auf die RWZ AG erweitert. Mit weiteren Klagen ist nicht zu rechnen, da zum Jahresende 2025 die Verjährungsfrist abgelaufen ist.

Risiken daraus beziehungsweise aus weiteren Schadensersatzklagen sieht die RWZ AG aufgrund eines entsprechenden Gutachtens nicht. Das von der RWZ in Auftrag gegebene wettbewerbsökonomische Gutachten ist zu dem Ergebnis gekommen, dass den Kunden der RWZ mit überwiegender Wahrscheinlichkeit kein Schaden entstanden sein kann. Gleichwohl können sich hier aufgrund etwaiger Klagen Prozesskostenrisiken ergeben. Entsprechende Rückstellungen sind in der Bilanz gebildet.

5.4. Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Zins- und Liquiditätsrisiken

Im Jahr 2025 hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bis auf 2,15 % reduziert. Die EZB hat in ihrer Sitzung am 18. Dezember 2025 bestätigt, dass dieser bis auf Weiteres auf diesem Niveau bleibt. Unterlegen lässt sich das durch die Zinsprognose der LBBW für 2026. Die LBBW erwartet, wie auch weitere relevante Geldinstitute (DZ-Bank, NordLB), keine Änderung des EZB-Leitzinses. Begründet wird dies mit der Annäherung der Inflation an den EZB-Zielwert von 2 %. Zudem werden die geldpolitischen Hürden für eine Wiederaufnahme des Zinssenkungskurses als ausgesprochen hoch bewertet. Ein Anstieg kurzfristiger Zinsen wäre nur bei unerwartet stark steigenden Inflationsrisiken oder sonstigen exogenen wirtschaftlichen oder politischen Einflüssen denkbar. Die Prognose sieht zudem wenig Spielraum für Zinssenkungen.

Bei langfristigen Kapitalmarktzinsen, insbesondere bei 10-jährigen Bundesanleihen, ist nach Ansicht der LBBW die Tendenz steigend. Da langfristige Bauzinsen eng mit dieser Renditeentwicklung gekoppelt sind, führt ein Anstieg der Bundesanleihen zu höheren Hypothekenzinsen mit Zinsbindungen > 5 Jahre. Dies ist insofern für die RWZ AG relevant, als das langfristige Investitionen in der Regel fristenkongruent fremdfinanziert werden.

[Leitzins Prognose 2026: Verschuldungssorgen belasten Anleihenmärkte](#)

Die RWZ AG begegnet den Risiken mit einer defensiven Zinssicherungsstrategie. Wesentliche Teile der variabel zinstragenden Finanzverbindlichkeiten werden mit effektiven Zinssicherungsinstrumenten unterlegt. Derzeit sind in Summe 70 Mio. EUR mit einem Zinsswap bzw. Zinscollar abgesichert, mit Laufzeiten teilweise bis in das Jahr 2027. Diese Sicherungsgeschäfte werden mit den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match“ Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

Aufgrund der wesentlichen Fremdfinanzierung der RWZ AG ergibt sich daraus eine mittelfristige Planungssicherheit, die bereits in den Planungsprämissen berücksichtigt und in den Planzahlen verarbeitet wurde. Zur Vorbeugung von Liquiditätsrisiken erstellt die RWZ AG im Rahmen einer 3-Jahresplanung eine detaillierte und periodisierte Liquiditätsplanung. Unterjährig wird diese permanent auf sich ändernde Rahmenbedingungen überprüft und regelmäßig für einen Vorschauhorizont von 6 Wochen angepasst. Diese rollierende Betrachtung wird wöchentlich an den Vorstand der RWZ AG berichtet und kommentiert.

Die nachhaltige Sicherung der Liquidität in der RWZ AG wird durch diversifizierte Finanzinstrumente gewährleistet. Neben dem syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken mit einer Laufzeit bis zum 30.06.2027 sind dies ein ABCP-Programm, der Handel unechter Pensionsgeschäfte („Rabo-Trading“) vor allem zur Erntefinanzierung, Wertpapiere in Form von Genussrechten und Orderschuldverschreibungen, sowie bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Geschäftsbanken. Die Instrumente haben unterschiedliche Laufzeiten. Es liegen keine Kündigungen vor, mit Ausnahme von Genussrechten in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. EUR. Diese sind 2026 rückzahlbar. Bezüglich der Refinanzierung des syndizierten Kredits ist die RWZ AG bereits in gutem Austausch mit den finanzierenden und weiteren Banken. Konkrete Gespräche sind für den Sommer 2026 vereinbart.

Die Liquidität der RWZ AG war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Sofern für diese Finanzierungsinstrumente Finanzkennzahlen vereinbart sind, wurden diese im Berichtsjahr zu jedem Berichtszeitpunkt eingehalten. Die Planungen für die Jahre 2026–2028 weisen diesbezüglich ebenfalls kein Risiko aus. Es liegen keine Kündigungen von Finanzierungsvereinbarungen vor und werden nach derzeitigem Stand auch nicht erwartet.

Das Finanz-Rating der RWZ AG durch Institute und Banken spielt in der Gestaltung der Finanzierung und für das Finanzergebnis eine wesentliche Rolle und hatte sich in den vergangenen Jahren verbessert, wird nun aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 wieder sinken, jedoch ohne ein kritisches Niveau zu erreichen.

Die RWZ AG verfügt über gute Bilanzrelationen und im Geschäftsjahr über jederzeit auskömmliche finanzielle Möglichkeiten.

Kreditrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt der RWZ AG eine wichtige Finanzierungsfunktion für landwirtschaftliche Handelspartner zu. So sind mit Kunden teilweise individuelle Zahlungsziele vereinbart, bei Erzeugern ist darüber hinaus vielfach ein „Ausstand Ernte“ vereinbart. Dabei handelt es sich um eine Absicherung von ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine fest vereinbarte Zusicherung der Lieferung von Ernteerträgen an die RWZ AG. Über den entsprechenden Gegenwert der Ware gleicht der Kunde offene Forderungen aus.

Weitere Absicherungen erfolgen über Warenkreditversicherungen und Abtretungen von sonstigen Sicherheiten. Das interne Kreditlimit für Warenlieferungen an einen Kunden wird zunächst kundengruppenspezifisch festgelegt, auf Basis einer gewachsenen Geschäftsbeziehung oder bei entsprechender Bonität individuell angepasst. Eine weitere Risikominimierung wird über ein umfangreiches Debitorenmanagement mit enger Limitführung und der Unterstützung durch Warenkreditversicherungen gewährleistet.

Sonstige Chancen und Risiken

Der Krieg in der Ukraine hält unverändert an, weitere Konfliktherde wie im Iran und Israel sowie eine unberechenbare Zollpolitik der US-Regierung bringen für die Weltwirtschaft und insbesondere die europäische Staatengemeinschaft Risiken mit sich. Für den Agrarhandel sind beständig Volatilitäten bei Energie, Agrarerzeugnissen, aber auch bei Düngemitteln zu verzeichnen. Es bleibt weiter das Risiko von Preissteigerungen mit der Folge einer Verknappung in Europa und mit möglichen Auswirkungen auf die Preisentwicklung und die Versorgungssicherheit.

Die RWZ AG beobachtet die Entwicklungen intensiv, mit situativer Risikobewertung bei veränderten Szenarien. Die RWZ AG hat sich sowohl bei Strom als auch bei Gas für den Eigenverbrauch mit langfristigen Lieferverträgen bei soliden Anbietern rechtzeitig eingedeckt, sodass unter den gegenwärtigen Parametern hier weiterhin keine wesentlichen Auswirkungen erwartet werden.

In der Kategorie der finanzwirtschaftlichen Risiken führt das sich verändernde Konsumverhalten der Gesellschaft (Reduzierung von tierischen Lebensmitteln und Alkohol) zu Unsicherheiten in der Landwirtschaft. Dazu kommen für die Erzeuger herausfordernde Witterungsbedingungen, eine unklare wirtschaftliche Förderung der Landwirtschaft und ungünstige Preisprognosen.

Die Planung der RWZ AG zeigt, dass im Rahmen der verfügbaren Finanzierungslinien aufgrund der erarbeiteten Spielräume jederzeit ausreichende liquide Mittel zur Verfügung stehen, um den vorstehenden Herausforderungen zu begegnen. Zusätzlich stehen im Rahmen des Konsortialkredites zu beantragende zusätzliche Linien bei Ausweitung des Geschäftsbetriebs oder bei besonderen Preisentwicklungen zur Verfügung.

Daraus resultierende Zinseffekte würden das Ergebnis mittel belasten.

Gesamtbild der Chancen- und Risikolage

Die Gesamtbeurteilung der in der Planung für das Geschäftsjahr 2026 eingeschätzten Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand der RWZ AG gefährdenden Risiken bestehen. Auch darüber hinaus sind auf Basis der Mittelfristplanung der RWZ AG bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar.

6. Prognosebericht

Auf Basis der Unternehmensstrategie weiter|säen wurde die jährliche Mittelfristplanung erarbeitet. Der Vorstand hat sich intensiv mit strukturellen Überlegungen, der Konsolidierung im Agrarhandel und der allgemeinen Marktentwicklung beschäftigt und daraus die Einflüsse auf die Ergebnisentwicklung der RWZ AG abgeleitet.

Die Rahmenbedingungen im klassischen Agrarhandel mit Betriebsmitteln, vor allem Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, sowie mit Getreide und Ölsaaten werden sich weiter verschärfen. Ursachen für diese Entwicklung sind weitergehende regulatorische Maßnahmen wie die Düngemittelverordnung, der fortgesetzte Strukturwandel in der Landwirtschaft, zunehmenden Wetterextremen und reduzierten Agrarsubventionen. Die in den vergangenen Jahren bereits wahrgenommene Zunahme der Volatilität der Märkte hat sich fortgesetzt.

Im Bereich der Agrartechnik sind hohe liquide Mittel im Bestand gebunden. Die Kaufzurückhaltung in der Landwirtschaft, vor allem bei Winzern und Weinbauern, verzögern einen kontinuierlichen Abbau der Bestände. Im Jahr 2026 wird die RWZ AG ihr Segment Agrartechnik in Deutschland und Frankreich mit dem der RW Kassel zusammenlegen. Es entsteht so der weltweit führende reine AGCO-Händler mit entsprechenden Synergien im administrativen Bereich und auf der Einkaufsseite.

Die liquide Ausstattung der RWZ AG ist nach derzeitigem Stand nicht gefährdet. Der wenn auch verhaltene, aber stabile Geschäftsverlauf, Mittelzugänge aus Desinvestitionen und die Diversifizierung in den Finanzinstrumenten stärken die Liquidität der RWZ AG.

Kostensteigerungen bei z. B. Instandhaltung, Energie und Personal sind unvermeidbar, um an den Standorten einen geregelten und effizienten Betrieb aufrecht zu halten, werden jedoch durch geeignete Maßnahmen kompensiert. Die RWZ AG hat diesen Rahmenbedingungen in der Planung Rechnung getragen und sie in die Unternehmensziele einfließen lassen.

Wesentliche Steuerungsgrößen der RWZ AG sind die um neutrale und periodenfremde Effekte bereinigten Umsätze, EBIT und Jahresüberschuss. Darüber hinaus werden das Rohergebnis, der Personalaufwand sowie die Personalkostenquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis und die Eigenkapitalquote als Kenngrößen herangezogen.

Die Zinspolitik der EZB hat zu einer leichten Entspannung der Finanzierungskosten beigetragen. Das aber immer noch hohe Zinsniveau und der damit verbundene Einfluss auf das EBT bleiben auch 2026 im Fokus.

Die RWZ AG erwartet laut Planung im Geschäftsjahr 2026 ein um neutrale Effekte bereinigtes EBIT in Höhe von -1,3 Mio. EUR. Mit Umsatzerlösen von rund 1,2 Mrd. EUR soll ein Rohergebnis von 144,3 Mio. EUR erzielt werden. Die geplanten Personalaufwendungen betragen 83,4 Mio. EUR (Personalaufwandsquote Plan 57,8 %). Gemäß dieser Planung wird für 2026 ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,1 Mio. EUR erwartet. Die Eigenkapitalquote bleibt mit rd. 32% konstant.

Für die Zukunft plant die RWZ AG weitere Kooperationen mit geeigneten Allianzpartnern, um die eigene Position im Markt weiter zu festigen und auszubauen. Im Fokus 2026 stehen alle Segmente, d.h. Agrartechnik, Agrarhandel und Energie.

Die Umsetzung der Strategie weiter|säen legt den Schwerpunkt auf prozessuale und organisatorische Verbesserungen. Es werden weitere wesentliche Investitionen in die IT-Infrastruktur, aber auch in die Leistungsfähigkeit der Standorte getätigt. Beispielhaft genannt sei hier die Implementierung des neuen ERP-System SAP S/4 HANA sowie der Ausbau unser Wasserstandorte Worms und Andernach und der neu eröffnete Raiffeisenmarkt in Bad Sobernheim. Die RWZ AG wird sich zudem weiter durch Unternehmenszukäufe z. B. im Segment Energie verstärken.

*Das Thema Nachhaltigkeit in der RWZ AG soll weiterhin vorangetrieben werden. Der separate Dienstleistungsbereich ist aktiv und bereitet vielversprechende Projekte vor – sowohl zur Schaffung neuer Geschäftsfelder als auch für die nachhaltigere Ausrichtung des operativen Betriebes. Letzteres ist in der Prognose als Investitionen in den Ausbau von Photovoltaik zur Eigennutzung berücksichtigt. Neben den Umweltaspekten (Environment) arbeitet die RWZ AG auch stetig an der Weiterentwicklung von sozialen (Social) Aspekten und den Feldern der nachhaltigen Unternehmensführung (Governance). Um die Fortschritte messbar zu machen, werden seit 2022 konzernweit nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen in Anlehnung an den europäischen Standard ESRS (European Sustainability Reporting Standard) erhoben. Zudem wurden Ziele für die weitere Entwicklung festgelegt. (*Abschnitt ungeprüft).

Die RWZ AG geht von einem Erreichen der Budgetziele im Jahr 2026 aus – dies auch unter Berücksichtigung der volatilen Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie der weiterhin unsicheren politischen Lage unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs und der wirtschaftspolitischen Entscheidungen der US-Regierung. Unterstützt wird dies durch Maßnahmenprogramme zur Neujustierung in verschiedenen Bereichen.

Die RWZ AG geht im Lagebericht auf weitere Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange nicht ein. Für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder die Lage der Gesellschaft sind diese nicht von Bedeutung.

Anlage 2

Allgemeine Auftrags- bedingungen

Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbelegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherschlichtungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.